

Nummer 37 | Mai 2017

# Ennetmooser FENSTER





**GEMEINDE**

Rechenschaftsbericht des Gemeinderates ..... 4-7

Demission von Edi Fluri – Autor von unzähligen  
interessanten Ürte-Texten im Ennetmooser Fenster ..... 8

Neuwahl Gemeinderat ..... 8

Demission aus der Schulkommission ..... 8

SOS Morgenstern ..... 9

Eine Ennetmooserin ist Schweizermeisterin in Bikini-Body-Building ..... 10

Ein Ennetmooser Tagessieger am Rüttelschiessen ..... 11

Hesch gwisst, hesch gseh?! – Entdecke das sagenhafte Drachenried  
und weitere 39 Naturerlebnisse ..... 12

**SCHULE**

Aus der Schulleitung ..... 13-15

Die Pensionierung von Lehrpersonen in Ennetmoos – eine Premiere ..... 16

Werner Järman – ein Mann mit langjähriger  
Schulerfahrung und grossem Wissen ..... 16-17

Agnes Jenni – eine geschätzte, vielseitige und  
tatkraftige Ennetmooser Lehrerin ..... 18

Heterogenität – allgegenwärtig im Alltag ..... 19

Autorenlesung in der Unterstufe ..... 20

Lehrplan 21 – das Wichtigste im Überblick ..... 20-21

Verschiedene Kulturen kochen ..... 22

Jugend erklärt Niklaus von Flüe ..... 22

Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» ..... 23

Konzept Früherkennung und Frühintervention der Schule Ennetmoos ..... 24

Unser Besuch im Kunstmuseum Luzern ..... 25

**KIRCHE**

«Anders und verkehrt» im Skilager der ersten Woche ..... 26-27

«Anders und verkehrt» – zweites Skilager ..... 28

Kirchenreinigung St. Jakob ..... 29

Gedenkjahr zu Ehren von Bruder Klaus ..... 30

Veranstaltungskalender der Kirche Ennetmoos ..... 30

**VEREINE**

Frauen- und Müttergemeinschaft Ennetmoos (FMG) ..... 31

Das Trio St. Jakob ist überall und mittendrin ..... 32

Das Feuerwehr-Cheerli Ennetmoos feiert sein leises Jubiläum ..... 33

**BLICKWINKEL**

Adrian und Sonia Z’Rotz –  
Vom Kanton Neuenburg nach Nidwalden ..... 34-35

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Gemeinde Ennetmoos

**Titelbild**  
Beat von Holzen

**Konzept und Ausführung**  
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil  
Erscheint halbjährlich

## Redaktionsteam

Leitung Katrin Gander, Martina Erni  
Gemeinde Klaus Hess, Alois Disler  
Schule Adolf Aschwanden-Progin  
Kirche Pia Imhof  
Vereine Beat von Holzen  
Wirtschaft Melk Gut  
Lektorin Nicole Rohrer

## Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 38

Sonntag, 10. September 2017

[redaktion@ennetmoos.ch](mailto:redaktion@ennetmoos.ch)

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



«Kommst du als Leiter mit ins Skilager auf die Bannalp?» Mit dieser Frage hat vor 25 Jahren meine Beziehung zu Ennetmoos begonnen. Dank diesen Wochen im Schnee und mit den Kindern habe ich richtig Ski fahren und einiges mehr gelernt. Das Skilager ist in meiner Agenda auch heute noch ein fester Jahresbestandteil, mit dem einzigen Unterschied, dass es nun schon die Kinder der damaligen Kinder sind, die ich begleiten darf.

Dank dieser Woche im Schnee kenne ich einen grossen Teil der Schüler- und Schülerinnen-Generation unseres Dorfes. Wenn ich auf der Strasse von jemandem mit einem «Sali Walli» begrüsst werde, dann weiss ich, dass der freundliche Gruss von einem (ehemaligen) Ennetmooser Lagerteilnehmer kommen muss.

Seit fünf Jahren wohne ich nun in Ennetmoos. Damals ergab es sich, dass wir in der Rohrmatte in St. Jakob den Traum unseres eigenen Hauses verwirklichen durften. Seither treffe ich die Kinder nicht nur im Skilager, sondern auch im Bus oder sonst im Dorf. Ich begegne ihnen, wenn ich etwa mit dem Velo über den Allweg vom Bahnhof Stans heim nach St. Jakob fahre oder in die andere Richtung zur Arbeit.

Dieser Ennetmooser-Abschnitt ist Teil meines Arbeitsweges von und nach Zürich und gehört zu meinen wichtigsten Momenten im Tag. Auf dieser Strecke erlebe ich jeweils die ganz unterschiedlichen Seiten der Natur hautnah mit: Wind,

Regen, Nebel und im letzten Winter auch Schnee, gehören dazu wie Sonnen- und Mondschein. Die Fahrt über das Drachenried hat etwas Beruhigendes an sich und lässt mich am Abend von der hektischen Stadt- und Pendlerwelt Abschied nehmen.

Ebenfalls geniesse ich es, dass ich direkt von zu Hause durch den Wald und über Alpweiden zügig in die Höhe aufs Stanserhorn steigen kann. Bald schweift dann jeweils der Blick in die Weite zum Pilatus und ins Obwaldnerland. Die Aussicht vom Gipfel ins Engelbergertal, in die Ferne der Hochalpen sowie in die Weiten des Mittellandes und hinunter nach Ennetmoos tut gut und ist ein ganz anderer als jener bei der Arbeit.

Auch meine Tätigkeit als Landrat für Ennetmoos und Nidwalden bringt Bereicherung in mein Leben. Seit ich für euch im Landrat bin, merke ich, dass Parteipolitik sowie auch Macht- oder Geldpolitik nicht mein Ding sind. Darum bin ich froh, dass wir im Landrat nicht nach Parteien, sondern nach Gemeinden geordnet sitzen.

Als Theologe und Sozialethiker beschäftigt mich in der Politik vor allem die Frage, was den Menschen dient, damit es wirklich allen gut geht. Ich möchte Fragen und Anregungen einbringen, die helfen, Lösungen zu finden zum Wohl wirklich aller Nidwaldnerinnen und Nidwaldner. Der Landrat sollte dieses Ziel anstreben, wenn er Gesetze beschliesst, anpasst oder abschafft.

Schnell lernte ich in diesem Amt, dass viele Meinungen nicht in den Landratsdebatten gebildet werden, sondern in den Gesprächen während der Pause oder in den Kommissionen. Ich schätze diese Gelegenheiten, weil da jeweils unterschiedliche Ansichten und Erfahrungen zusammen kommen, uns mehr Zeit zur Verfügung steht, man vertieft diskutieren und nachdenken kann und daraus schlussendlich auch fundiertere Entscheide zu Stande kommen.

Es ist für mich eine Ehre, das Vorwort für diese Ausgabe des Ennetmooser Fensters schreiben zu dürfen und somit am Ennetmooser Leben teilzuhaben. Das Fenster bietet die Möglichkeit wahrzunehmen, was Leute in unserem Dorf alles tun, was Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit bildet. Es zeigt, wie wir miteinander unser Dorfleben gestalten und pflegen. Auch bietet es uns Gelegenheit, einen Blickwinkel zu ändern Menschen und ihrem Leben zu gewinnen und hilft dadurch, einander besser kennenzulernen. Auch diese Ausgabe ist darum eine Art, die vielfältigen Beiträge unserer Dorfgemeinschaft zu feiern.

Mit Dankbarkeit und Freude teile ich diese Gemeinschaft von Ennetmoos durch die landrätlichen Tätigkeiten, im Geniessen unserer Natur und auch in diesem Jahr wieder im Skilager auf der Bannalp.

Mit den besten Grüssen  
Walli – Thomas Wallimann-Sasaki





# Rechenschaftsbericht des Gemeinderates



Der Gemeinderat setzt sich seit der Herbstgemeindeversammlung vom 25. November 2016 aus den folgenden sieben Mitgliedern zusammen:

- Peter Scheuber**  
Gemeindepräsident  
strategische Führung, Kommunikation
- Heinz Britschgi**  
Gemeindepräsident  
Hochbau, Personal
- Rosalie Barmettler**  
Gemeinderätin  
Soziales
- Alois Disler**  
Gemeinderat  
Kultur, Energie und Umwelt,  
öffentlicher Verkehr
- Regina Durrer**  
Gemeinderätin  
Finanzen
- Werner Odermatt**  
Gemeinderat  
Bildung
- Stefan von Holzen**  
Gemeinderat  
Tiefbau

Im Jahr 2016 wurden an 25 Gemeinderats-Sitzungen 375 Geschäfte behandelt.

## HOME PAGE UND RESERVATIONSSYSTEM

Die rechts aufgeführte Statistik zeigt die Besucherzahlen von unserer Homepage [www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch) im Jahr 2016. Auf dieser Seite finden Sie alle Neuigkeiten zum Projekt SOS Morgenstern, zu Baugesuchen und -bewilligungen, Mitteilungen des Gemeinderates und Infos zu verschiedenen Anlässen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Formulare über den Online-Schalter zu bestellen oder eine Raumreservation für das Feuerwehrlokal oder die MZA vorzunehmen.

Im Jahr 2016 wurde das Feuerwehrlokal 19-mal und die MZA St. Jakob 55-mal vermietet.

## GEBURTSTAGS- UND WEIHNACHTSBESUCHE DER GEMEINDERÄTE

Auch im letzten Jahr haben sich unsere Gemeinderäte Zeit genommen, um den älteren Einwohnern ein Weihnachtsge-

schenk in Form eines einheimischen Honigs oder eines Gutscheins und den besten Wünschen fürs kommende Jahr zu überbringen.

Bei hohen runden Geburtstagen besucht der Gemeindepräsident die Jubilare persönlich und überbringt ihnen die besten Glückwünsche.

## STEUERAMT UND FINANZAUSGLEICH

Per 31. Dezember 2016 lebten in Ennetmoos 1399 steuerpflichtige Personen. Zudem wurden im letzten Jahr 19 Einsprachen behandelt, 60 Kapitalleistungen bezogen und 21 Grundstücke veräussert. Infolge Nichteinreichender Steuererklärung mussten 17 Bussen fakturiert werden.

Der Veranlagungsstand per 31. Dezember 2016 beträgt 71,65 Prozent und der Steuerertrag aus dem Jahr 2016 beträgt ca. CHF 3,7 Millionen. Aus den Vorjahren sind 56 Fälle und Steuerrechnungen in der Höhe von CHF 601'553.10 noch ausstehend.

Aufgrund der Einführung der digitalen Datenverarbeitung der Steuererklärungen sind noch einige Veranlagungen aus den Vorjahren offen, da sich die Verar-

beitung der Wertschriftenverzeichnisse beim Kanton verzögert.

Auch im letzten Jahr erhielt die Gemeinde Ennetmoos wieder einen Beitrag aus dem kantonalen Finanzausgleich in der Höhe von CHF 2'205'224.

## BAUAMT

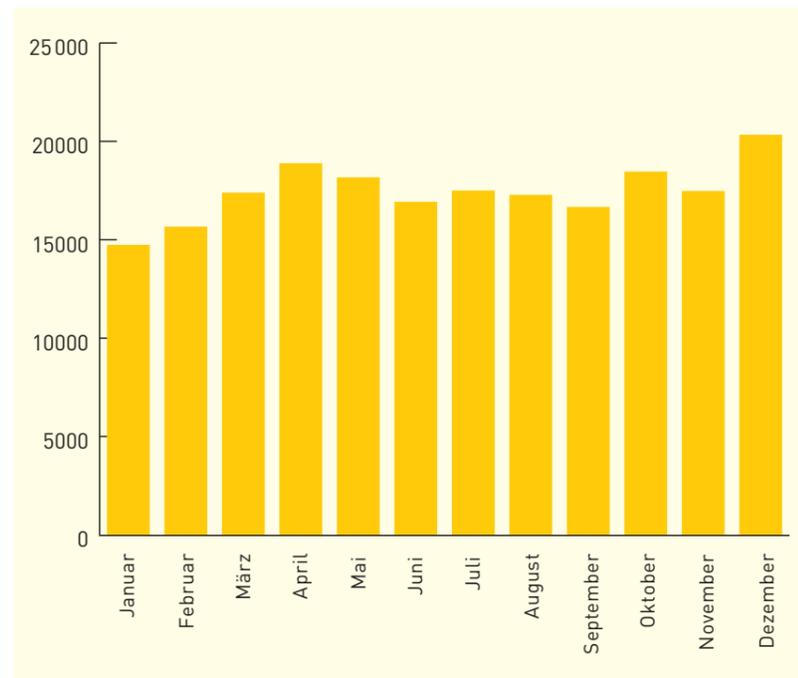
Im letzten Jahr wurden 39 Baubewilligungen erteilt. Dabei handelte es sich zum Einen um kleinere An- und Umbauten, aber auch um Neubauten. Die Summe aller Bauten betrug CHF 31'333'000.

## PUMPWERK BETTI

Das wahrscheinlich wichtigste Abwasserpumpwerk in der Betti konnte an das Prozessleitsystem der ARA Rotzwinkel angeschlossen werden. So wird in Zukunft gewährleistet, dass bei Störfällen die ARA umgehend alarmiert und informiert wird. Zugleich werden die Abwasserpumpen durch neue, leistungsstarke Pumpen ersetzt.

## PUMPWERK IFÄNGI

Die bestehende Druckerhöhungsanlage im Pumpwerk Ifängi wurde per Dezember 2016 ersetzt. Aufgrund von kleineren Risiken am Kessel bestand die Gefahr eines Bruches.



Statistik Besucher Homepage 2016

## NOTSTROMEINSPARUNGEN FÜR PUMPWERKE DER WASSERVERSORGUNG

Die Verantwortlichen der Wasserversorgung Ennetmoos haben sich mit dem Szenarium eines mehrstündigen bis mehrtägigen Spannungsausfalles beschäftigt. Bei einem Stromausfall wird von Seiten Bevölkerung und Betrieben der Wasservorrat bis zur Leitungsentleerung aufgebraucht. Um die Wasserversorgung der Niederzone sowie der Hochzone sicherzustellen, sollen die beiden Pumpwerke Rohren und Hostetten mit Notstrom versorgt werden. Die nötigen Abklärungen und Beschaffungen eines Notstromaggregates sind im Gange.

## PROJEKT TALSTRASSE

Im Gebiet Tal wurden im letzten Jahr einige Sanierungen ausgeführt: Die Erneuerung und Anpassung der Transportleitungen der Wasserversorgung, die Strassenbeleuchtung, die Sanierung des Strassenbelages sowie die Anpassung der Signalisation und die Umsetzung der Massnahmen für die Tempo-30-Zonen. Mit einer Plansumme von über 1 Million Schweizer Franken war dies das grösste Projekt im Jahr 2016. Erfreulicherweise konnte das Vorhaben unter dem Budget abgeschlossen werden.

## SANIERUNG TROTTOIR

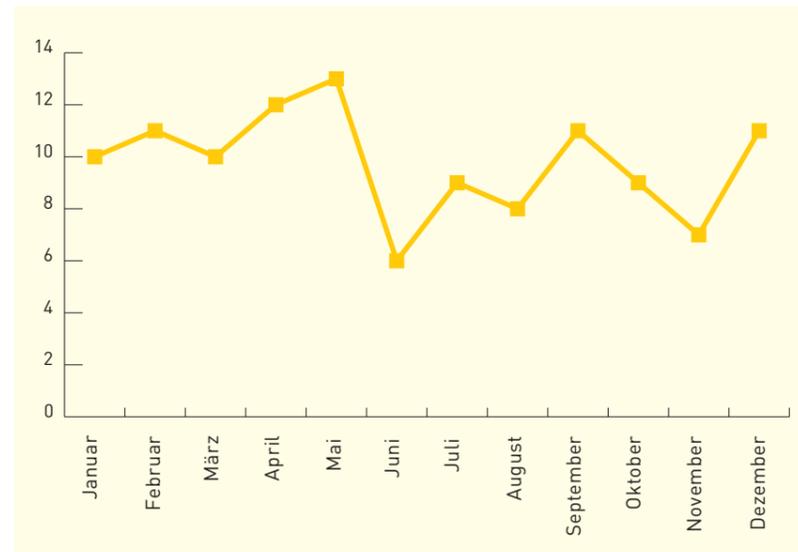
Das Trottoir im Streckenabschnitt Ennetmoos (Allweg-Stans) wurde im Auftrag des Kantons saniert. Zusätzlich wurden sämtliche schadhafte Stellen sowie auch die Einlaufschächte saniert und erneuert.

## FUSSGÄNGERÜBERQUERUNG ST. JAKOB

Anfangs 2016 konnte der gefährliche Fussgängerübergang in St. Jakob durch bauliche Massnahmen entschärft und gesichert werden. Durch diese Anpassungen gelangen nun auch die kleineren Fussgänger sicherer über die stark befahrene Kantonsstrasse.

## SIGNALISATION GEWERBEGEBIET JUCH/EIMATT

Im Dezember konnte das Dauerthema bezüglich der schlechten Signalisation im Gewerbegebiet Juch/Eimatt gelöst werden. Das Signalisationskonzept wurde angebracht und den vor Ort ansässigen



Statistik arbeitslose Personen 2016

Betrieben wurde die Möglichkeit geboten, ihre eigenen Beschriftungen im Sinne der Standardisierung und Vereinheitlichung zu bestellen und montieren.

## VERKEHRSKONZEPT ENNETMOOS

Im Jahr 2016 konnten die Verkehrskonzepte zu den Tempo-30-Zonen umgesetzt werden. Nun besteht in den Gebieten «St. Jakob Nord» (Chilenmattli und Bruderhausstrasse), «St. Jakob Süd» (Langmatt-, Rübibach- und Schwandstrasse) sowie auch in der Talstrasse eine Tempo-30-Zone. Im Jahr 2017 wird eine solche Zone im Gebiet Gruob ebenfalls eingeführt.

## EINWOHNERKONTROLLE

In Ennetmoos lebten per 31. Dezember 2'119 Einwohner. Diese sind wie folgt aufgeteilt:

- 883 Männer
- 830 Frauen
- 406 Kinder
- 196 Ausländer
- 1923 Schweizer

Der älteste Einwohner hat Jahrgang 1922, die älteste Einwohnerin 1924.

Im Jahr 2016 sind:

- 186 Personen zugezogen (inkl. bereits Wieder-Weggezogenen)
- 168 Personen weggezogen
- 23 Kinder zur Welt gekommen
- 8 Personen verstorben
- 20 Personen volljährig geworden

## REGIONALE ARBEITSVERMITTLUNG

Wenn jemand seine Arbeit verliert, kann er sich bei der regionalen Arbeitsvermittlung melden, in dem man bei der Gemeindeverwaltung ein Anmeldeformular ausfüllt. Von der Arbeitslosigkeit waren im Kanton Nidwalden per 31. Dezember 303 Personen betroffen, elf davon in Ennetmoos.

## SCHULKOMMISSION

Im November 2016 wurde das überarbeitete Aufgaben- und Pflichtenheft «Orientierungsschule Stans-Ennetmoos» unterzeichnet. Dieses regelt den gegenseitigen Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen der Schulkommission Stans, der Schulleitung ORS Stans und der Schulkommission Ennetmoos.

Werner Odermatt wurde am 5. Dezember 2016 als Gemeinderat und Schulkommissionspräsident vereidigt. Er hat Einsitz in den Arbeitsgruppen Personalausschuss, Kriseninterventionsteam und Arbeitsgruppe Sek I. Regina Durrer wurde neu in den Personalausschuss gewählt.

## SOS MORGENSTERN

Am 21. Mai 2017 findet die Abstimmung betreffend der Sanierung des Schulhauses Morgenstern statt. Die Bevölkerung wird laufend über den Stand des Projektes informiert und Aktuelles wird auf unserer Homepage aufgeschaltet. Zudem kann



auch jederzeit direkt bei den Mitgliedern der Projektsteuergruppe nachgefragt werden.

Es fanden bereits zwei Informationsveranstaltungen statt, an welchen die Bevölkerung die Möglichkeit hatte, das ganze Projekt genau anzuschauen und der Planungskommission sowie den Architekten allfällige Fragen zu stellen. Wenn das Projekt SOS Morgenstern angenommen wird, kann mit der Sanierung im Herbst 2017 begonnen werden.

#### POSTAGENTUR

Das Dienstleistungsangebot der Postagentur wächst stetig. So dürfen wir seit dem letzten Jahr auch Gerichtsurkunden und beleglose Nachnahmen aushändigen. Des Weiteren wird unsere Technik immer wieder auf den neusten Stand gebracht. So erhielten wir vor Kurzem einen neuen Scanner sowie ein modernes Einzahlungsgerät.

Die Einnahmen der Postagentur im Jahr 2016 betrugen CHF 24'848.20.

Bei der Postagentur kann man nebst dem Abholen und Aufgeben von Sendungen auch Vignetten, Briefmarken und Birnel kaufen. Zudem ist es möglich, mit einer Postkarte Bargeldbezüge von maximal CHF 500 pro Transaktion zu beziehen. Auch Einzahlungen können getätigt werden. Dies jedoch nur mit einer Maestro-Karte, da wir keine Bargeld-Einzahlungen entgegen nehmen dürfen.

Auf der rechts aufgeführten Statistik ist die Anzahl der jeweiligen Dienstleistungen im Jahr 2016 ersichtlich.

#### LEISTUNGSVEREINBARUNG TOURISMUS

Die Gemeinde Ennetmoos hat mit Tourismus Stans über die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Tourismus einen Vertrag abgeschlossen. Es besteht nun die Möglichkeit, dass beispielsweise Anlässe der Gemeinde Ennetmoos auch auf der Tourismuseite Stans publiziert werden.

#### ÜBERARBEITUNG TODESFALLBROSCHÜRE

Die Gemeinde Ennetmoos hat zusammen mit der Friedhofscommission die Todes-

fallbroschüre sowie auch das Gräberangebot angepasst. Diese Broschüre gibt einen Überblick über die verschiedenen Arten von Gräbern auf dem Friedhof Ennetmoos. Aufgeführt sind darin auch sämtliche Informationen, was bei einem Todesfall alles erledigt werden muss, welche Stellen benachrichtigt werden sollten und welche Dokumente diese benötigen. Die Broschüre ist auf unserer Homepage zu finden.

#### FEUERWEHR

Die Feuerwehr Ennetmoos zählt zurzeit einen Mannschaftsbestand von 71 Personen. Im vergangenen Jahr musste sie insgesamt zweimal ausrücken, wobei es sich bei beiden Fällen um eine technische Hilfeleistung handelte. Der Verkehrsdienst war nebst den ordentlichen Proben zusätzliche 114,5 Stunden für die Sicherheit im Strassenverkehr und bei diversen Anlässen im Einsatz. Auch im 2016 haben die Feuerwehrleute einige Weiterbildungskurse besucht.

#### HUNDEKONTROLLE

Zurzeit gibt es in Ennetmoos 105 Hunde, welche bei der kantonalen Hundekontrolle registriert sind. Im Kanton Nidwalden leben insgesamt 1'646 Vierbeiner. Die

Zahl der Hundebesitzer ist in unserem Kanton gegenüber dem letzten Jahr um 3 Prozent gestiegen.

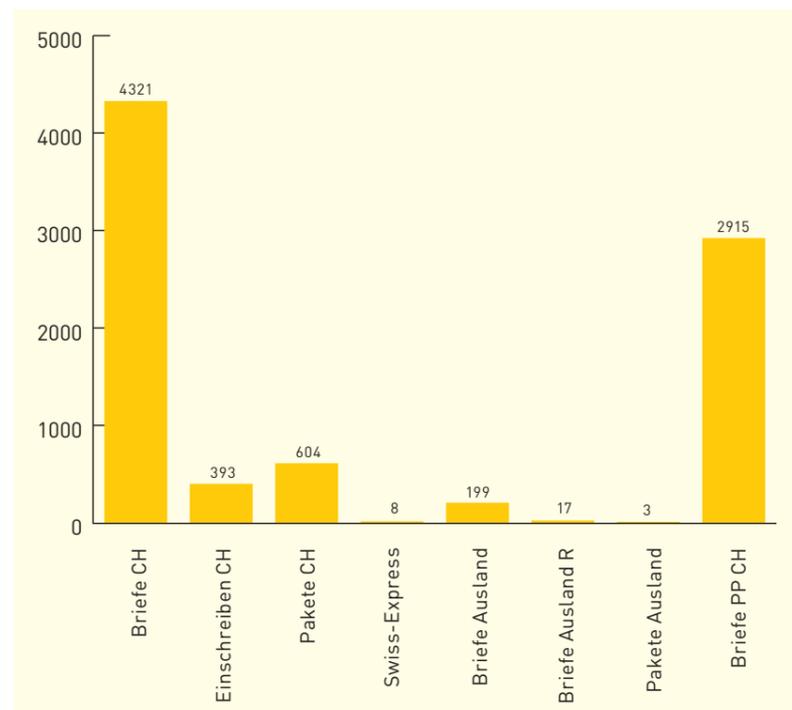
#### ANGEBOTE SPITEX NIDWALDEN

Die Spitex Nidwalden hat ihr Dienstleistungsangebot vergrössert. Neu gibt es beispielsweise eine Informationsstelle im Kantonsspital Nidwalden, bei welcher eine Fachperson Auskunft über die Hilfe und Pflege zu Hause erteilt (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr).

Zudem hat die Spitex Nidwalden eine Fachperson für palliative Pflege angestellt, dank deren Hilfe die Betroffenen bis zu ihrem Tod in der vertrauten Umgebung bleiben können.

#### SOZIALAMT

Das Sozialamt befasst sich mit den Themen Auszahlung der wirtschaftlichen Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung sowie Beiträgen zu Kinderbetreuungskosten. Im vergangenen Jahr hatte das Sozialamt Ausgaben in der Höhe von rund CHF 245'000 zu tätigen, im Gegenzug wurden rund CHF 42'000 aus Rückstellungen eingenommen.



Statistik Umsatz Postagentur



Halbtunnel Rotzschlucht

#### HALBTUNNEL ROTZSCHLUCHT

An der Herbstgemeindeversammlung hat das Ennetmooser Stimmvolk einem Halbtunnel in der Rotzschlucht zugestimmt. Dieser Halbtunnel sollte den durch Steinerschlag gefährdeten Wanderweg durch die Rotzschlucht sicherer machen.

Leider ergaben sich aufgrund der Geologie erhebliche Probleme. Es war nicht möglich, den Halbtunnel im unteren Bereich zu erstellen, die Gefahren von sich lösenden Steinen wäre viel zu hoch gewesen. Es wurde deshalb beschlossen, einen Tunnel mit einem grossen Fenster zu bauen. Die Mehrkosten können zum Teil durch zusätzliche Spenden der beteiligten Unternehmer und der Grundeigentümerin abgedeckt werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dieser Massnahme die Rotzschlucht nun gefahrlos begehbar ist.

#### ABFALLENTSORGUNG

Im vergangenen Jahr wurde wiederum viel Abfall gesammelt und bei der Entsorgungsstelle Eimatt abgegeben. Es waren dies:

- 177,56 Tonnen Papier (+8,47 Prozent)
- 62,66 Tonnen Altglas (+7,96 Prozent)
- 159,17 Tonnen Grüngut (-25,45 Prozent)
- 3,59 Tonnen Blechdosen (+10,12 Prozent)
- 14,31 Tonnen Plastik (Hohlkörper)

Bei der Alteisensammlung, welche jeweils zweimal jährlich durchgeführt wird, kamen rund 8,59 Tonnen zusammen und an den zwei letzten Sperrgut-Sammeltagen wurden 106,78 Tonnen Material entsorgt. Der Gemeinderat hat entschieden, dass in Zukunft keine wei-

teren kostenlosen Sperrgutabfuhrungen mehr stattfinden werden.

#### PERSONELLES

Unser langjähriger Hauswart Kobi Scheuber hat seine Stelle per Ende Mai 2017 gekündigt. Kobi wurde am 21. August 2000 von der Gemeinde Ennetmoos als Hauswart eingestellt. Er war zuständig für die Schulanlage St. Jakob und schaute auch beim Waldkindergarten-Plätzli nach dem Rechten.

Wir danken Kobi für seine jahrelange und gute Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste.

Nebst Kobi hat der Gemeinderat noch eine weitere Kündigung erhalten. Renata Henseler war während dem Mutterschaftsurlaub von Martina Erni in einem reduzierten Pensum im Steueramt tätig. Per Ende Januar 2017 hat sie dieses Arbeitsverhältnis gekündigt und trat beim Steueramt Ennetbürgen ihre neue Stelle an. Wir danken Renata für den tollen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Martina Erni ist aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück und arbeitet in einem reduzierten Pensum jeweils dienstags und donnerstags im Steueramt.

Unsere Mitarbeiterin Claudia Christen ist im Februar Mutter eines Sohnes geworden. Wir freuen uns, dass Claudia nach dem Mutterschaftsurlaub wieder bei uns arbeiten wird.

#### WINTERHILFE

Bereits seit 80 Jahren leistet die Winterhilfe in Notlage geratenen Menschen Hilfe. Durch unvorhergesehene Ereignis-



Entsorgungsstelle Eimatt

nisse wie einem Todesfall, Krankheit, Trennung usw. können Menschen in eine ausweglose Situation geraten. In solchen Momenten ist die Winterhilfe da, um dringliche finanzielle Notlagen mit einer Unterstützungsleistung wirksam zu überbrücken oder knappe Haushaltsbudgets gezielt zu entlasten. Auch soziale Ausgrenzung, die oft mit der Armut einhergeht, macht den Menschen zu schaffen und soll gelindert werden. Diese Hilfe kann nur dank den zahlreichen Spenden geleistet werden.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, welche die Winterhilfe unterstützen. Das Hilfsgesuch der Winterhilfe ist auf der Homepage der Gemeinde Ennetmoos aufgeschaltet und kann dort heruntergeladen werden. Bei einer Notlage wenden Sie sich vertrauensvoll an die Ortsvertreterinnen. Für Ennetmoos zuständig sind dies folgende Personen:

- Marlis Odermatt  
Bruderhausstrasse 1  
Telefon 041 610 84 10
- Verena Gasser  
Rohrmattli 3b  
Telefon 041 610 56 78
- Rosalie Barmettler  
Allwegmatte 6  
Telefon 041 610 50 72

#### BIRNEL – GUT FÜR GESUNDHEIT UND NATUR

Der reine, konzentrierte Birnendicksaft (Birnel), der als Brotaufstrich oder als bekömmlicher Zuckerersatz zum Süssen verwendet werden kann, ist ganzjährig auf der Gemeindeverwaltung Ennetmoos erhältlich.



## Demission von Edi Fluri – Autor von unzähligen interessanten Ürte-Texten im Ennetmooser Fenster



Edi Fluri mit Gemeindepräsident Peter Scheuber auf der Hochjagd

Im Mai 1999 erschien die erste Ausgabe des Ennetmooser Fensters und seitdem, oder anders ausgedrückt, seit 36 Ausgaben wirkte Edi Fluri als Vertreter der Ürte Ennetmoos im Redaktionsteam mit.

Dabei entsprang seiner Feder viel Interessantes und Wissenswertes. Beispielsweise berichtete er über das Waldgesetz, die Forstfahrzeuge, die Auswirkungen des Sturms Lothar auf unsere Wälder, die Schildfluh, s'Gruobli auf dem Mueterschwandenberg, das Bründli, die Wallfahrt nach Maria-Rickenbach oder über den Wechsel an der Spitze der Korporation. Diese Aufzählung umfasst nur die Berichte aus den ersten fünf Jahren des Ennetmooser Fensters und zeigt, welche vielfältigen Aufgaben der Ürtekorporation unterstehen. Edi Fluri und die Ürtekorporation Ennetmoos haben nun beschlossen, ihr Mitwirken beim Ennet-

mooser Fenster zu beenden. Der Gemeinderat bedauert diesen Entscheid sehr, wird aber der Ürte auch in Zukunft in unserem Gemeindeblatt Platz für ihre Informationen freihalten. Ebenso ist er der Ansicht, dass es gerade in einer kleinen Gemeinde unumgänglich ist, dass die einzelnen Körperschaften und Behörden zum Wohle aller konstruktiv miteinander zusammenarbeiten.

Edi danken wir herzlich für seine interessanten Berichte und seine kollegiale Art und hoffen, wieder einmal etwas von ihm lesen zu dürfen. In diesem Sinne alles Gute für die Zukunft – und bis bald.

## Neuwahl Gemeinderat

An der ordentlichen Herbstgemeindeversammlung vom 25. November 2016 wurde Werner Odermatt als neuer Gemeinderat gewählt. Er hat das Ressort Bildung und den Vorsitz der Schulkommission Ennetmoos übernommen und ist in der Projektsteuergruppe SOS Morgenstern tätig. Werner Odermatt ist in Ennetmoos aufgewachsen und hat hier die Schule besucht. Zusammen mit seiner Frau Sonja und der gemeinsamen Tochter wohnt er im Allweg.

Bereits vor seiner Kandidatur als Gemeinderat war er politisch aktiv. Er ist nämlich Ortsparteipräsident der SVP Ennetmoos. Werni arbeitet in einem schweizweit tätigen Unternehmen als Ausbilder für angehende Klima-Kälte-Service-Techniker und führt nebenbei einen Bio-Knospen Landwirtschaftsbetrieb in Ennetmoos.

Wir wünschen Werni viel Freude bei seinen neuen Tätigkeiten.



## Demission aus der Schulkommission



An der Schulgemeindeversammlung im Frühling 2009 wurde Roman Filliger in stiller Wahl als letzter Schulrat der Schulgemeinde Ennetmoos gewählt. Ein Jahr später und durch den Zusammenschluss der Schulgemeinde mit der politischen Gemeinde wurde er Mitglied der neuen Schul-

kommission. Als Schulrat war Roman Filliger zuständig für die Liegenschaften. In dieser Funktion übernahm er auch die Leitung der Planungskommission «Sanierung Schulhaus Morgenstern» bis zur Übergabe an die politische Gemeinde im Sommer 2010. Danach wirkte er weiterhin in der gemeinderätlichen Arbeitsgruppe Schulraumplanung mit. Als Schulkommissionsmitglied vertrat er die Interessen der Schule in diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Gemeinde. So war er Mitglied in der Kommission für öffentlichen Verkehr, in der Arbeitsgruppe Siedlungsleitbild und im Beirat des Wintersportlagers Bannalp. Innerhalb der Schulkommission engagierte er sich in der Arbeitsgruppe ICT/Medien und ORS Stans. Obwohl Roman keine eigenen Kinder in der Schule Ennetmoos hatte, setzte er sich

stets für optimale Rahmenbedingungen in der Bildung ein und zeigte viel Verständnis für die Anliegen der Schüler und Lehrpersonen. Mit der beruflichen Veränderung und einem 100 Kilometer entfernten Arbeitsort wurde es für Roman Filliger zusehends schwieriger, die erforderlichen Ressourcen für die Mitarbeit in der Schulkommission zu generieren. In Anbetracht dieser Umstände und aus Rücksicht gegenüber den anderen Schulkommissionsmitgliedern und allen an der Schule tätigen Personen reichte er anfangs März 2017 seinen sofortigen Rücktritt ein.

Die Schulkommission, Schulleitung und das ganze Personal der Schule Ennetmoos danken Roman Filliger für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

## SOS Morgenstern

Nach rund einem Jahr Planungsarbeit folgten im vergangenen Januar rund 120 Ennetmooser der Einladung zu den zwei Informationsveranstaltungen betreff dem Sanierungs- und Optimierungsprojekt SOS Morgenstern, welches von Gemeinderätin Regina Durrer und Josef Mahnig, Plus Architekten AG, vorgestellt wurde.

Der Architekt betonte, dass das Gebäude dank den geplanten Sanierungsarbeiten wieder für weitere 30 bis 40 Jahre genutzt werden könne. Im Zuge dieser Arbeiten werden die alte, marode Heizung ersetzt und gleichzeitig das Gebäude aussen ausreichend gedämmt. Ebenfalls wird ein neues Flachdach erstellt sowie die Elektro- und Wasserleitungen ersetzt und die sanitären Anlagen erneuert. Zudem werden diverse Bodenbeläge, Fenstersimse und Wandschränke aufgefrischt oder erneuert. Um die schulische Nutzung des Gebäudes gewährleisten zu können, müssen nebst Brandschutz- und Erdbebenertüchtigungsmassnahmen auch allfällige Schadstoffe beseitigt werden.

Zusätzlich zu dieser umfassenden Sanierung des Gebäudes soll das rund 40-jährige Schulhaus auch optimiert werden. Grundsätzlich bleibt die Raumstruktur erhalten, da die speziellen, grosszügigen Schulräume zusammen mit den Vorräumen noch heute ideal für verschiedenste pädagogische Erfordernisse nutzbar sind.

Die geplanten Optimierungsmassnahmen umfassen beispielsweise die Neugestaltung des Singsaals mit integriertem Materialraum für die Blasmusik, die Schaffung von drei gleichwertigen, grosszügigen Kindergartenzimmern, zusätzliche Fenster im Treppenhaus, ein neues Farbkonzept für eine hellere Atmosphäre sowie einen Lift und behindertengerechte WC-Anlagen für eine hindernisfreie Benützung der Schulanlage.

Im Anschluss an die Referate konnte sich die Bevölkerung selbst ein Bild über das rund acht Millionen Franken kostende Projekt machen. An sieben Posten, verteilt im ganzen Schulhaus, erklärten die Mitglieder der Planungskommission, Erdbeben- und Heizungsplaner sowie die Architekten unter anderem die neue Hei-



Quelle: Richard Greuter

zung, den geplanten Brand- und Erdbebenschutz oder das Farb- und Materialkonzept. Die angeregten Diskussionen während und nach dem Rundgang widerspiegelten das grosse Interesse der Ennetmooser an «ihrem» Schulhaus Morgenstern.

In der Zwischenzeit hat sowohl die kantonale Finanzdirektion als auch die Bildungsdirektion positiv Stellung bezogen und die Dringlichkeit des Vorhabens anerkannt. Ende Januar wurde das Baugesuch eingereicht, damit allfällige Auflagen oder Einwendungen frühzeitig bearbeitet werden können und bei Annahme des Projekts ohne Verzögerung mit den Submissionsarbeiten begonnen werden kann. Die positive Gesamtstellungnahme der kantonalen Ämter ist bereits eingetroffen. Auch konnte ein Fördergesuch für das Gebäudeprogramm des Bundes, welches energetisches Sanieren unterstützt, eingereicht werden. Die Finanzkommission Ennetmoos hat in ihrer Stellungnahme bestätigt, dass das Projekt den rechtlichen Grundlagen entspricht und finanziell für die Gemeinde tragbar ist. Sie bezweifelt jedoch die Nachhaltigkeit des Projekts und verzichtet aufgrund der Ausgangslage auf eine Stimmempfehlung.

Bei einem «Ja» am 21. Mai 2017 wird im Herbst mit den Arbeiten begonnen und der Schulbetrieb für ein Jahr in Provisorien verlegt. Der Kindergarten sowie die 3. und 4. Klässler beziehen Container auf dem Pausenplatz des Schulhauses in St. Jakob. Die Mittelstufe 2 und die Schulverwaltung können voraussichtlich in die Räumlichkeiten der Armasuisse im St. Josef, Stans einziehen, wo bis vor Kurzem die Stiftung Weidli Gewürze abgefüllt hat. Dank diesen beiden Provisoriumslösungen kann der Schulbetrieb auch während der Bauphase aufrechterhalten werden.

Die Variante, den Schulbetrieb ins Feuerwehrlokal zu verlegen, wurde aufgrund von Sicherheitsbedenken (Strassenquerung, Schwerverkehr) verworfen. Somit steht der Sitzungsraum im Obergeschoss weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Gemäss Zeitplan kann das neu sanierte und optimierte Schulhaus Morgenstern im Sommer 2018 wieder bezogen werden. Ein Schulhaus, das durch seine aussergewöhnliche Architektur besticht und auch für die nächsten Jahrzehnte ein Ort des Lernens, Spielens und Lebens sein wird.





## Eine Ennetmooserin ist Schweizermeisterin in Bikini-Body-Building

*Der Bikini-Body-Building Wettbewerb wird von Swiss Natural Bodybuilding and Fitness Federation (SNBF) organisiert und ist nicht wie das typische Bodybuilding, bei dem es darauf ankommt, wer mehr Muskeln zeigen kann. Ziel dieses Anlasses ist die Präsentation eines perfekten, fraulichen Körpers, der von vorne, hinten und seitwärts bewertet wird und bei dem die Abstimmung der Muskelmasse zum Körper beurteilt werden.*

Natalia Harrison bereitete sich während fast zwei Jahren auf diesen Wettbewerb vor. Im folgenden Interview äussert sich Natalia zu ihrem Erfolg:

*Natalia, herzliche Gratulation zu deinem Erfolg! Wie kamst du überhaupt zu dieser Sportart? Besten Dank für die Glückwünsche. Ich war schon immer ziemlich sportlich und habe neben meiner Arbeit bei der Hapi-mag in Baar etwas gesucht, das mir Spass macht. Ich löste ein Fitness-Abo im Fitnesszentrum Chraftwärg in Stans und trainierte dort ungefähr drei- bis viermal pro Woche.*

Obwohl es nie mein Ziel war, an Wettkämpfen teilzunehmen, motivierten mich meine Mutter, ebenfalls eine Bodybuilderin sowie mein Trainer und mein

Vater für die Teilnahme am Bikini-Body-Building Wettbewerb.

*Wie hast du dich auf diesen Wettkampf vorbereitet?*

In der ersten Phase machte ich viel Krafttraining, damit Muskeln gebildet wurden. Danach achtete ich neben dem Krafttraining auch auf die Ernährung. Das hiess zu diesem Zeitpunkt, dass ich viel Eiweisshaltiges sowie Kohlenhydrate (in Form von Poulet und Vollkorn-Teigwaren) zu mir nahm, dafür aber keine zuckerhaltigen Nahrungsmittel. An jeweils einem Tag pro Woche durfte ich aber essen, was mein Herz beehrte.

Die dritte Phase begann zwölf Wochen vor dem Wettkampf: In dieser Zeit nahm ich höchstens 1700 bis 1800 Kalorien pro Tag zu mir. Zusätzlich zu meinen sechs Trainings pro Woche kam noch viel Ausdauertraining hinzu.

*Wie müssen wir uns den Wettkampfablauf vorstellen?*

Das Ganze begann mit einem Casting in Wald, wo ich mich für die Schweizermeisterschaft qualifizierte, welche am 23. Oktober 2016 in Unterägeri stattfand. Da ich in meiner Kategorie Erste wurde, musste ich gegen die Gewinner der anderen Kategorien antreten und wurde schlussendlich zur Siegerin erkoren.

Dank diesem Erfolg durfte ich an der Weltmeisterschaft in Los Angeles teilnehmen, die im November 2016 stattfand. Unter 14 Teilnehmern wurde ich Siebte. Dieses Ergebnis verstand mein Trainer nicht ganz, da er meinte, dass ich mich figürlich und präsentationsmässig sicher unter den ersten Dreien hätte platzieren müssen.

Trotz allem bedeutete diese Teilnahme eine unbeschreibliche Erfahrung für mich.

*Was planst du jetzt für die Zukunft?*

Zuerst habe ich mich nach den Wettkämpfen in den Ferien wunderbar erholt. Anfangs Januar begann ich wieder mit dem Training und konzentriere mich nun auf Wettkämpfe in Italien und Deutschland, die international ausgeschrieben sind. Nicht zuletzt möchte ich natürlich auch meinen Schweizermeistertitel verteidigen.

Sollte ich nicht mehr den gewünschten Erfolg haben, werde ich mir für ein Jahr eine Auszeit nehmen und auf eine Weltreise gehen.

*Natalia, ich danke dir recht herzlich für dieses Interview und wünsche dir für die Zukunft viel Glück und Erfolg beim Ausüben deiner Sportart.*

Alois Distler



## Ein Ennetmooser Tagessieger am Rütli-schiessen

*Mehr als tausend Schützen fanden am 9. November 2016 den Weg zur Rütli-wiese. Für viele ist das traditionelle Rütli-schiessen, wo kniend geschossen wird, ein Höhepunkt und zugleich der Saisonabschluss. Michael Burch, Mitglied der Schützengesellschaft Ennetmoos, war bereits zum zehnten Mal dabei. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, da man sich jeweils zuvor in einem Ausschiessen für die Teilnahme qualifizieren muss.*

Mit 89 von 90 möglichen Punkten holte er sich den Sieg und ist dabei der vierte Schütze seit 154 Jahren, der dies mit einer solch hohen Punktzahl geschafft hat.

Dank seiner Treffsicherheit wurde er Tagessieger und erhielt den Hauptpreis, ein Sturmgewehr 90 sowie die letzte von drei möglichen Auszeichnungen auf dem Rütli. Den Meister- und Rütlibecher hat er bereits gewonnen.

Michael Burch vollbrachte seinen Erfolg mit einem Gewehr seines Grossvaters, welches bereits im Aktivdienst des Zweiten Weltkrieges im Einsatz stand. Am Abend wurde der Gewinner und sein Sieg im Restaurant St. Jakob gebührend gefeiert.

Michael Burch war bereits als Kind vom Schiessen fasziniert, aber erst nach langem Überreden durfte er seinen Vater zum Schützenstand begleiten. Dies war der Startschuss zu seiner Karriere, in der er während zwei Jahren auch dem Nationalkader der 300-Meter-Schützen angehörte.

Er bezeichnet diese Zeit als eine lehrreiche, aber auch anstrengende, intensive und kostspielige Erfahrung. Nebst seinem 100-Prozent-Job besuchte er damals wöchentlich zwanzig Stunden Schiessstraining, während er an den Wochenenden jeweils an Wettkämpfen in der Schweiz und weiteren europäischen Ländern teilnahm.

Wir gratulieren Michael Burch zu seinem bisherigen Erfolg und wünschen ihm auf dem Weg zu seinem Ziel, am nächsten Rütli-schiessen die Maximalpunktzahl zu erreichen, noch weitere treffsichere Wettkämpfe.





## Hesch gwisst, hesch gseh?! – Entdecke das sagenhafte Drachenried und weitere 39 Naturerlebnisse

Nach den «40 Bergbahnen» und «40 Feuerstellen» lanciert Nidwalden Tourismus in diesem Jahr die Aktion «40 Naturerlebnisse» in Nidwalden. Unser «Sagenhaftes Drachenried» ist mit von der Partie. Sie auch?!

Von Mai bis Ende Oktober können alle «Naturerlebnis-Begeisterte» fleissig Punkte sammeln und mit diesen Ende Saison an einer Verlosung teilnehmen. Die Broschüre zu den 40 Naturerlebnissen in Nidwalden wurde jedem Haushalt in Nidwalden zugestellt und ist auch auf der Gemeinde Ennetmoos erhältlich.

Eine halbtägige Entdeckungsreise durch das sagenhafte Drachenried und die Geschichte von Nidwalden: Hol dir damit deinen ersten Stempel!

Wer die vielseitigen geschichtlichen Hintergründe und Mythen vom Drachen-

ried aktiv entdecken will, der ist mit dieser aussergewöhnlichen Halbtages-Wanderung auf der richtigen Spur. Sie erfahren unter anderem, was das Drachenried mit der Helvetik und dem zweiten Weltkrieg zu tun hat, warum die Pestkreuze und verschiedene Kapellen im Ried stehen und was die Stanserhornbahn mit dem Palace in Luzern und der San Salvatore-Bahn in Lugano verbindet.

Erleben Sie Schweizer Geschichte live vor Ort und besuchen Sie auch die Straussenfarm – aber keine Angst, diese fremden Geschöpfe haben nichts mit dem sagenumwobenen Drachen aus der Drachenhöhle zu tun...

Die Exkursionen werden in diesem generationen-verbindenden Projekt von erfahrenen und profunden Rentnerinnen und Rentnern geführt, welche auch einige Anekdoten aus ihrem reichen

Erfahrungsschatz zum Besten geben werden. Ein lehrreiches Erlebnis für Jung und Alt, für Familien, Vereine und Firmen. Klara Niederberger und ihr Team freuen sich auf Sie!

### Kontaktperson

Klara Niederberger  
Telefon 041 610 32 60  
www.sagenhaftes-drachenried.ch  
drachenried@urspur.ch

### Das Projekt

«Sagenhaftes Drachenried» ist ein generationen-verbindendes Projekt in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Nidwalden. Initiator der Exkursion ist Rob Furger aus Ennetmoos.

### Weitere Informationen

Die Schule Ennetmoos wird im Rahmen des Projektes «Hiäigs» mit einigen Schülern mit von der Partie sein...



40 Naturerlebnisse in Nidwalden – unter anderem auch das sagenhafte Drachenried

## Aus der Schulleitung

Unser Jahresthema «alle gestalten mit» passt bestens, da unsere Schule in den Vorbereitungen zu einem ausserordentlichen Schuljahr 2017/18 steckt. Sagt die Bevölkerung von Ennetmoos am 21. Mai 2017 an der Urne «Ja» zur Sanierung und Optimierung des Schulhauses Morgenstern, stehen den Schülern, den Lehrpersonen und Hauswarten, der Schulverwaltung, der Schulleitung und einigen Vereinen der Auszug aus dem Schulhaus bevor. Die Eltern wurden vor den Osterferien anlässlich einer Informationsveranstaltung durch Mitglieder des Gemeinderates und durch die Schulleitung über die «Züglete» und das Leben in den Provisorien informiert.

Nach der Abstimmung verbleibt nur wenig Zeit, bis wir dann das Schuljahr am 21. August 2017 in den Provisorien in St. Jakob und voraussichtlich im St. Josef starten werden. In den letzten Wochen und Monaten haben viele Personen in und rund um die Schule mitgedacht und Pläne für einen möglichst reibungslosen Umzug geschmiedet. Ca. 35 Räume im Schulhaus Morgenstern müssen ausgeräumt und entrümpelt, tausende von Umzugskartons gepackt und Stühle und Tische an den richtigen Ort transportiert werden. Helfende Hände sind während der Zügel- und Einrichtungsphase herzlich willkommen.

### KLASSENSTRUKTUREN IM SCHULJAHR 2017/2018

Die Zahl der nächstjährigen 3. Klässler hat sich durch Wegzüge und Lernzeitverlängerungen in der Unterstufe von 22 Schülern im Vollzeitkindergarten auf 15 Schüler beim Start ins kommende Schuljahr verringert. In der Mittelstufe 1



werden im Schuljahr 2017/18 noch 36 Mädchen und Knaben den Unterricht besuchen. Eine Klassenlehrperson aus der Mittelstufe 1 hat zudem gekündigt. Aufgrund dieser Kombination hat die Schulkommission entschieden, die Mittelstufe 1 um eine Klasse zu reduzieren und die vakante Stelle nicht zu besetzen.

In der Mittelstufe 2 wurden in den letzten zwei Schuljahren zwei Klassen unterrichtet. Momentan steigen die Schülerzahlen aber wieder an, so dass im kommenden Schuljahr eine dritte 5./6. Klasse eröffnet wird. Der Kindergarten wird mit zwei Klassen geführt. Die Unterstufenschüler sind auf drei Klassen aufgeteilt.

Kindergarten	Teilzeit	Vollzeit	
	22	12	34 Schüler (2 Klassen)
Unterstufe	1. Klasse	2. Klasse	
	23	29	52 Schüler (3 Klassen)
Mittelstufe 1	3. Klasse	4. Klasse	
	15	21	36 Schüler (2 Klassen)
Mittelstufe 2	5. Klasse	6. Klasse	
	24	20	44 Schüler (3 Klassen)
Total Schüler und Klassen			166 Schüler (10 Klassen)

Klassenstrukturen im Schuljahr 2017/2018

### EINFÜHRUNG STUNDENTAFEL 2017

Der Regierungsrat beschloss, den Lehrplan 21, welcher unter anderem die Verteilung der Fächer und Lektionen auf die Schuljahre festlegt, im Kanton Nidwalden per 1. August 2017 einzuführen. Damit verbunden ist auch eine Anpassung der Stundentafel, die im Wesentlichen eine Ausdehnung des Unterrichts für die Schüler der Volksschule vorsieht. Mit dieser Aufstockung sollen die Lerninhalte nachhaltiger vermittelt und insbesondere die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik verbessert werden. Die neue Stundentafel geht mit ihren Lektionsdotationen allerdings nicht über den Vorschlag hinaus, der zum Lehrplan 21 erarbeitet wurde. Auf das Schuljahr 2017/18 wird nun auch die Stundentafel 2017 umgesetzt. Dies bedeutet Mehrlektionen auf allen Stufen der Primarschule:

- Unterstufe: Pro Klasse eine Lektion für Deutsch/Mathematik
- Mittelstufe 1: Pro Klasse eine Lektion für Natur, Mensch, Gesellschaft
- Mittelstufe 1: Pro Klasse eine Lektion für Deutsch/Mathematik
- Mittelstufe 2: Pro Klasse eine Lektion Französisch



Auf der Unterstufe (2. Klasse) und der Mittelstufe 1 werden weiterhin pro Klasse zwei Lektionen Religion unterrichtet, während dies auf der Mittelstufe 2 nur noch eine Lektion sein wird (im Dreiwochenrhythmus an einem Nachmittag pro Klasse). Die katholische und die reformierte Kirche arbeiten hierbei eng zusammen.

Mit der Einführung des Lehrplan 21 ändern sich auch die Fächer-Bezeichnungen im Primarschulbereich: Neu sind die Benennungen von Mensch und Umwelt (M+U) zu Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG), Bildnerisches Gestalten (BG) sowie Textiles und Technisches Gestalten (TTG). Medien und Informatik werden fächerübergreifend in Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft und Mathematik unterrichtet und ab der fünften Klasse lernen die Schüler das Tastaturschreiben.

**PERSONELLES UND VERÄNDERUNGEN**  
**Dienstaltersjubiläum und Pensionierungen**

Am 31. Juli 2017 darf die Gemeinde erstmals weltliche Lehrpersonen an der Schule Ennetmoos in die Pension verabschieden: Es sind dies **Agnes Jenni** und **Werner Järmann**.

Auf das Schuljahr 1982/83 wurde **Werner Järmann** als junger Lehrer an der Schule Ennetmoos angestellt. Während 35 Jahren unterrichtete Werni meist auf der



Werner Järmann

Mittelstufe 2, ein paar Jahre davon auch auf der Mittelstufe 1. Bis ins Schuljahr 2011/12 war er als Klassenlehrer von Jahrgangs- und Doppelklassen mit einem 100%-Pensum angestellt. Aus gesundheitlichen Gründen reduzierte er ab dem Schuljahr 2012/13 seine Anstellung auf 50% und unterrichtete in den vergangenen Jahren hauptsächlich als Fachlehrperson, unter anderem Französisch. Sein 35-Jahr-Jubiläum fällt mit seiner Pensionierung zusammen.

**Agnes Jenni** wurde im Schuljahr 1995/96 als Lehrerin für Stützunterricht und Deutsch für Fremdsprachige angestellt. 22 Jahre unterrichtete Agnes mit viel Geduld und Respekt als qualifizierte Fachlehrerin für Lese- und Rechtschreibschwäche und Deutsch als Zweitsprache. Daneben konnte die Schulleitung Agnes immer wieder als Stellvertreterin auf allen Stufen einsetzen.

In einem weiteren Bericht in diesem Ennetmooser Fenster erzählen die beiden aus ihrem langjährigen und engagierten Wirken für die Schule Ennetmoos.

Wir verabschieden Agnes und Werni von unserer Schule, danken ganz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihnen für den kommenden Lebensabschnitt beste Gesundheit und viele glückliche Momente.

**Verabschiedung**

Auf Ende Schuljahr 2016/2017 verlassen uns weitere Lehrpersonen:



Agnes Jenni

Frau **Monika Hochstrasser**, Kindergartenlehrerin, verlässt uns nach zwölf Jahren. Gestartet als Fachlehrerin für Musikalische Grundschule hat sie vor vier Jahren eine Kindergartenklasse übernommen. Im aktuellen Schuljahr hat Monika Hochstrasser mit dem Studium als Schulische Heilpädagogin gestartet, welches gleichzeitig eine Anstellung als SHP erfordert. Da an unserer Schule momentan keine SHP-Pensen frei sind, wird sie im kommenden Schuljahr eine Stelle als Schulische Heilpädagogin in Luzern antreten.

Frau **Astrid Elsener**, Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache, wird sich beruflich verändern. Astrid Elsener hat während vier Jahren fremdsprachige Kinder auf der Unterstufe in der Zweitsprache Deutsch unterrichtet.

Frau **Nicole Achermann**, Klassenlehrerin Mittelstufe 1, hat ihre Berufskarriere vor zwei Jahren als Absolventin der PH Luzern bei uns gestartet. Als junge Berufsfrau hat sie das Team MS 1 ideal ergänzt. Sie wird die Schule Ennetmoos im Sommer verlassen, um eine weitere Ausbildung zu beginnen.

Wir danken den austretenden Lehrpersonen für ihre engagierte Arbeit im Unterricht und für die aktive Zusammenarbeit an der Schule Ennetmoos.

**Funktionswechsel und Neuanstellungen**

Frau **Heidi Horber** unterrichtet seit zwei Jahren Sport auf der Unterstufe. Sie wird im nächsten Schuljahr das Pensum als Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache übernehmen.

**Marie Murer** wird neu als Klassenlehrerin Kindergarten 2 in einem Pensum von 65% unterrichten.

Ich bin in der Romandie, in Gruyère, aufgewachsen. Nach der Oberstufe arbeitete ich in Beckenried als Au Pair, wo ich meinen Mann kennenlernte. Anschliessend absolvierte ich meine erste Ausbildung als Schneiderin mit integrierter Berufsmatura in Lausanne. Nach meiner Lehre zog ich in den schönen Kanton Nidwalden und arbeitete als Schneiderin. Vor vier Jahren begann ich mein Studium an der

PH Luzern, welches ich im Sommer abschliessen werde.

In meiner Freizeit nähe, bastle, langlaufe und lese ich gerne. Ebenso verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden.

Ich freue mich, das erworbene Fachwissen und die vielen Ideen aus meinen Praktikas mit den Kindern umzusetzen. Als zukünftige Lehrperson liegt mir ein lernförderliches und respektvolles Klassenklima, in dem sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt, sehr am Herzen. Ich freue mich jetzt schon sehr, die Kinder kennen zu lernen und sie auf ihrem «Kindergartenweg» begleiten zu dürfen.

**Markus Odermatt** wird neu als Klassenlehrer der 5./6. Klasse A in einem Pensum von 100% unterrichten.

Ich bin in Stans aufgewachsen und habe dort die Primar- und Orientierungsschule besucht. Nach erfolgreich abgeschlossener Berufslehre als Detailhandelsfachmann in der Unterhaltungselektronik durfte ich während drei Jahren die Filialleitung und die Lehrlingsausbildung übernehmen. Um neue Erfahrungen zu sammeln, entschied ich mich für einen halbjährigen Auslandsaufenthalt in Amerika. Bevor ich mein Studium an der PH Luzern begann, arbeitete ich noch auf



Marie Murer



Markus Odermatt

dem Gerüstbau, in der Pilatus Flugzeugwerke AG und bei Barmettler Molkerei AG.

Meine Freizeit verbringe ich mit verschiedenen sportlichen Aktivitäten wie Biken, Klettern, Wandern, Ultimate Frisbee und Fussball. Zusätzlich bin ich in verschiedenen anderen Vereinen, wie zum Beispiel der Teffli-Rally, tätig.

Voller Tatendrang schaue ich auf das folgende Schuljahr mit der 5./6. Klasse in Ennetmoos. Dabei freue ich mich auf die Herausforderungen und Erlebnisse im Schulzimmer und auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulteam.

**WIR VERABSCHIEDEN UNS VON...**

Insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse werden im Sommer ihre Schulzeit in Ennetmoos beenden. Im kommenden Schuljahr werden fünf Schülerinnen und Schüler die kantonale Mittelschule und neun Mädchen und Knaben die Orientierungsschule in Stans besuchen.

Wir wünschen allen Primarschulabgängern einen erfolgreichen Einstieg in ihre neuen Schulen und Klassen.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden Sie auf [www.schule-ennetmoos.ch](http://www.schule-ennetmoos.ch).



6. Klässler Schuljahr 2016/17



## Die Pensionierung von Lehrpersonen in Ennetmoos – eine Premiere

Dieses Jahr werden gleich zwei Lehrpersonen der Gemeinde Ennetmoos pensioniert. Nach 35 Jahren in Ennetmoos verlässt uns **Werner Järmann** auf Ende dieses Schuljahres. Aufgewachsen in Arth SZ, machte er das Primarlehrerdiplom 1972 am Lehrerseminar Rickenbach SZ. Anschliessend sammelte er erste Berufserfahrungen in Buochs NW, Bürglen UR, Ibach SZ und Hergiswil NW.

Auf das Schuljahr 1982/83 trat Werner seine Stelle bei der Schule Ennetmoos an, wo er eine dritte Klasse im Schulhaus Morgenstern übernahm.

Die meisten Jahre war Werner Järmann aber Klassenlehrer für die 5. und 6. Klasse. Während dieser Zeit hat er viele Anlässe und Projekte geleitet, war einige Jahre Mitglied in der Pädagogischen Fachgruppe, führte die Informatik an der Schule ein, leitete die Skilager auf der Bannalp und organisierte Schülertausche mit der französischen Schweiz. Im Kanton war Werner bekannt als Projektleiter für die Einführung des Früh-

französisch und als Kursleiter für die Ausbildung der Informatikverantwortlichen an den Gemeindeschulen.

2011 musste Werner Järmann sein Pensum an der Schule aus gesundheitlichen Gründen reduzieren. Die Erfahrung und sein grosses Wissen wurden überall sehr geschätzt. Als Fachlehrer, vor allem für Französisch, ist Werner Järmann bis zum Schluss eine wertvolle und wichtige Unterstützung im Lehrerteam geblieben.

**Agnes Jenni** tritt nach 22 Dienstjahren ebenfalls in ihren wohlverdienten Ruhestand. Seit 1982 wohnt Agnes Jenni mit ihrer Familie in Ennetmoos. Ihre Tätigkeit an unserer Schule begann sie 1989 mit Hausaufgabenhilfe bei sich zu Hause und später mit Stützunterricht im Stundenlohn an der Schule.

Erst 1995 wurde Agnes Jenni offiziell von der Schule in einem Teilpensum angestellt. In all diesen Jahren unterrichtete sie als DaZ-Lehrperson unzählige fremdsprachige Kinder. Zudem war sie Legas-

thenie-Therapeutin und wirkte einige Jahre in der Pädagogischen Fachgruppe der Schule mit.

Als erfahrene DaZ-Lehrperson war Agnes Jenni auch als Fachberaterin DaZ für den Kanton tätig. Bereits auf das Schuljahr 2013/14 reduzierte sie ihr Pensum und gab einen Teil des DaZ-Unterrichtes ab.

Neben ihrem Teilpensum übernahm Agnes Jenni diverse Ämtli im Lehrerteam. So organisierte sie während mehr als 15 Jahren den Kaffee-Einkauf für das Lehrerzimmer und betreute die Nothelferapotheke des Schulhauses. Auch bei Schulprojekten half sie immer tatkräftig mit. Ihre freundliche und wohlwollende Art wurde von Schülern sowie Arbeitskolleginnen und Kollegen gleichermaßen sehr geschätzt.

Die Schulkommission sowie die Schulleitung wünscht den beiden Lehrpersonen für die Zukunft alles Gute und bedankt sich herzlich für ihr langjähriges Engagement.

## Werner Järmann – ein Mann mit langjähriger Schulerfahrung und grossem Wissen

Im Sommer wird Primarlehrer Werner Järmann nach 35 Jahren Tätigkeit an der Schule Ennetmoos in Pension gehen. Zu diesem Anlass erzählt er in einem Interview von seinen vielen Erlebnissen mit den Ennetmooser Schülern und der Schule im Allgemeinen.

*Wie kam es dazu, dass du vor 35 Jahren in Ennetmoos als Lehrer angestellt wurdest?*

Nach kurzen Einsätzen in Ibach SZ und Bürglen UR fand ich eine Anstellung in Hergiswil als 5./6.-Klassenlehrer. Dort unterrichtete ich sechs Jahre und lernte dadurch Nidwalden besser kennen.

Während dieser Zeit kam der Wunsch auf, noch etwas anderes zu machen, und

so ging ich für eineinhalb Jahre nach Spanien, studierte dort und vertiefte meine Sprachkenntnisse. Zusammen mit meiner Frau zog es mich dann wieder zurück in die Schweiz. Um von Spanien aus eine Arbeitsstelle zu finden, schickte mir ein Nidwaldner Lehrerkollege das Amtsblatt mit den offenen Angeboten im Kanton. Damals wurde einzig in Ennetmoos ein Lehrer gesucht, und so bewarb ich mich und wurde sogleich angestellt, ohne dass der Schulrat mich je zu Gesicht bekommen hatte.

*Hast du schon einmal nachgerechnet, wie viele Ennetmooser Kinder bei dir zu Schule gegangen sind?*

Nein, aber es müssen mehrere Hundert gewesen sein. Es kam schon einige Male

vor, dass ich Kinder in der Klasse hatte, deren Mutter oder Vater schon zu mir in die Schule gingen. Ich unterrichtete sogar unseren neuen Schulkommissionspräsidenten Werner Odermatt.

*Was sind aus deiner Sicht die markantesten Veränderungen im Unterricht in den letzten 35 Jahren?*

Früher war man nicht so eingeschränkt. Ich erlebe die heutigen Lehrpersonen frisch von der Ausbildung als sehr buchstabenstreu, man versucht, die vielen Vorschriften möglichst genau zu erfüllen. Ich übte mit den Schülern viele Theater und sogar ein Musical ein. Bei Anfragen für diverse Anlässe in der Gemeinde oder auch für andere Institutionen sagte man früher spontan zu und stellte ein Pro-

gramm mit Musik und anderen Darbietungen zusammen. Ebenso hatte man mehr Zeit zur Verfügung und der Samstagvormittag war noch nicht schulfrei.

*Auch das Umfeld und die Gesellschaft haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Was sind hier aus deiner Sicht die Unterschiede zu früher?*

Heute ist es schwieriger, Schüler nach dem Unterricht oder an einem freien Nachmittag für ein zusätzliches Projekt zu begeistern. Diese Zeit ist dann meistens mit Musikstunden und Trainings bereits ausgebucht. Zusätzlich hat die Schule heute einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft als früher. Es wird viel Leistung gefordert und das «Kindsein» bleibt dadurch manchmal auf der Strecke.

*Vor fünf Jahren hast du dein Pensum aus gesundheitlichen Gründen auf 50 Prozent reduziert. War das ein schwieriger Entscheid?*

Ja, das war eine schwierige Zeit. Es war recht hart, die Klassenlehrerfunktion abzugeben und plötzlich die Verantwortung anderen zu überlassen.

*Wie sieht deine Zukunft nach der Pensionierung aus? Hast du Projekte, die du schon immer realisieren wolltest?*

Zuallererst sind da meine drei Enkelkinder, mit denen ich mehr Zeit verbringen werde. Schon heute bin ich einen Tag in der Woche bei ihnen.

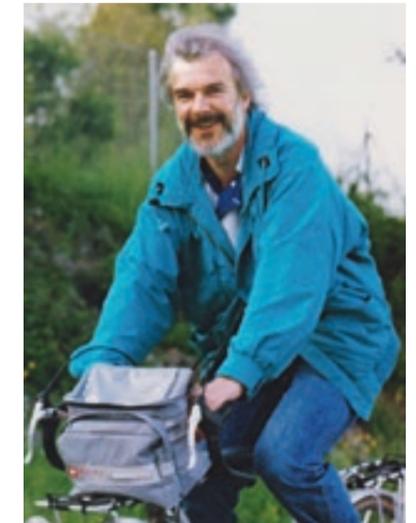
Gerne möchte ich weiterhin Sprachen lernen und anwenden. Ebenfalls würde es mich reizen, mein Wissen und die grosse Berufserfahrung in irgendeiner Form beratend weitergeben zu können. Daneben warten noch viele Dias und Fotos aus dem Schulleben in Ennetmoos, die ich gerne digitalisieren möchte.

*Werner Järmann, ich danke dir für das spannende Gespräch. Für die restlichen Schulwochen wünsche ich dir noch viele schöne Erlebnisse und für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.*

Adolf Aschwanden



3. Klasse 1982/83



Veloprüfung 1988



Klassenlager 2004



Schneeschuhwandern 2005



Neuchâtel 2010



## Agnes Jenni – eine geschätzte, vielseitige und tatkräftige Ennetmooser Lehrerin

Seit dem Jahr 1982 wohnt Agnes Jenni mit ihrer Familie in Ennetmoos. Über zwei Jahrzehnte war sie an der Schule Ennetmoos tätig. In einem Interview erzählt Agnes, was sie in dieser Zeit alles erlebt und was sie nach ihrer Pensionierung auf Ende dieses Schuljahres noch alles vorhat.

*Du hast als Fachlehrerin «Deutsch als Zweitsprache» viele Kinder aus verschiedenen Kulturen kennengelernt. Gibt es Erlebnisse, die dir speziell in Erinnerung geblieben sind?* Es gab oft Aussagen von Kindern, die mich zum Schmunzeln gebracht haben. Ein Beispiel ist mir aber noch sehr präsent: Ich betreute einen Kindergärtner, der oft ziemlich vorlaut war und seine

Weisheiten im Unterricht unaufgefordert in die Runde gab. Wieder einmal musste ich ihn daran erinnern, dass man im Unterricht strecken sollte, wenn man etwas sagen möchte. Er schaute mich an und meinte: «Ja, ja, ich weiss, du bist Chef.» Ich fragte: «Warum bin ich Chef?» Er sagte: «Weil du bist alt.» Recht hat er, dachte ich so für mich. Hinter der Kirche in St. Jakob, im heutigen Chilenmattli, gab es ein Asylheim. Da wohnte eine Familie aus Sri Lanka. Sie hatte drei Mädchen, die kamen immer in schönen, traditionellen Kleidern zur Schule. In der Garderobe zogen sie jeweils ihre Schuhe aus, kamen ins Schulzimmer und setzten sich im Schneidersitz auf den Stuhl. Für den Skitag mussten wir winterfeste Schuhe für die Mädchen organisieren.

*Hat sich deine Arbeit im Legasthenie-Unterricht und DaZ in den letzten 20 Jahren verändert?*

Der Legasthenie-Unterricht wird heute als Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) diagnostiziert und die Kinder werden von den SHP-Lehrpersonen begleitet. In einem kleinen Pensum unterstütze ich die Kinder in der Förderstunde. Der DaZ-Unterricht hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass früher die fremdsprachigen Kinder und ihre Familien nur kurze Zeit hier waren, und dies meistens als Flüchtlinge. Heute bleiben viele länger oder lassen sich hier nieder. Waren es früher vor allem Familien aus dem Balkan und später aus Sri Lanka, so sind es heute Kinder aus vielen verschiedenen Herkunftsländern.

*Gab es ein Schuljahr in Ennetmoos ohne fremdsprachige Kinder?*

Nein, das hat es nie gegeben. In den letzten Jahren wurden es eher wieder mehr: Von einem bis zwei Kindern zu heute vier bis fünf Kindern im Kindergarten.

*Wirst du auch in Zukunft in der Gemeinde aktiv sein?*

Ich werde keine Verpflichtungen mehr eingehen, sondern mich je nach Interesse in kleine Projekte eingeben.

*Wie sieht deine Zukunft nach der Pensionierung aus? Hast du Projekte, die du schon immer realisieren wolltest?*

Wie bis anhin werde ich während zwei Tagen in der Woche für die Grosskinder da sein. An mindestens einem Tag möchte ich mit meinem Mann Toni etwas Gemeinsames unternehmen. Die restliche Zeit werde ich für mich und meine Hobbys nutzen. Vielleicht gehe ich mal an die Senioren-Uni oder mache sonstige Kurse über Themen, die mich interessieren.

*Agnes, ich danke dir für das spannende Gespräch. Für die restlichen Schulwochen wünsche ich dir noch viele schöne Erlebnisse und für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.*

Adolf Aschwanden



## Heterogenität – allgegenwärtig im Alltag

Heterogenität, der Umgang mit Vielfalt, ist ein medienwirksamer Renner und wird oft schlechtgeschrieben und -geredet. Schülerinnen und Schüler mit schwierigem Verhalten, Kinder, die keine Grenzen kennen, Eltern, die Lehrpersonen wie Schulleitungen verbal angreifen, soziale Orientierungslosigkeit und egoistisches Auftreten erschweren die Aufgaben der Lehrpersonen und Schulleitungen. Dies ist aber für mich nur die halbe Wahrheit.

Seit 1982 bin ich in Nidwalden als Primarlehrer und seit 16 Jahren in Führungsaufgaben als Schulleiter tätig. Ich habe mir die Frage gestellt: Was macht meinen Beruf als Primarlehrer und meine jetzige Aufgabe als Schulleiter attraktiv und herausfordernd? Eine Antwort lautet: Die Vielfalt!

Im Zentrum meiner Arbeit stehen Menschen. Als Primarlehrer waren es meine Schülerinnen und Schüler, als Schulleiter Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern, Kollegen und Behörden. Menschen mit ihren persönlichen Charakterzügen, mit ihren Talenten, Kompetenzen und Schwächen, mit ihren Ecken und Kanten. Abwechslung pur.

Meine Arbeit ist attraktiv, weil ich weiss, dass nicht jeder Tag gleich ist. Als Lehrer wie auch als Schulleiter habe ich täglich hunderte von Entscheidungen zu treffen, die auf einer guten Ausbildung, auf viel Erfahrung, aber auch auf meinem persönlichen Menschenbild beruhen. Die Vielfalt der Aufgaben spornt an, lässt mich kreativ sein und gibt häufig das gute Gefühl, etwas für die Menschen um mich herum getan zu haben.

Ich erlebe die meisten Eltern wie auch Schülerinnen und Schüler in ihrer Verschiedenheit höchst positiv und anregend. Die grosse Mehrzahl der Eltern schätzt unsere Arbeit in den Schulen sehr. Wie die Fokusevaluation zur Integration gezeigt hat, wird unserem Umgang mit Vielfalt ein hoher Stellenwert zugesprochen.

Wir haben in unseren Schulen in den letzten 30 Jahren so viel an Wissen und Instrumenten im Umgang mit Vielfalt dazugelernt, dass wir in herausfordernden Situationen sicher und professionell

reagieren können. Ich denke hier an alles, was die Integration einfacher macht: Methodenkompetenzen wie kooperatives Lernen, Lernen in altersdurchmischten Gruppen, Schulische Heilpädagogik im Unterricht, Früherkennung und -intervention, Schulsozialarbeit (mindestens in den grösseren Nidwaldner Gemeinden), Teamteaching, enge Zusammenarbeit in Unterrichtsteams, Unterstützung durch externe Fachstellen, Coaching durch die Schulberatung, Präventionsthemen, Konfliktlösetechniken, kollegiale Beratung sowie viel Literatur und Weiterbildungen zum Umgang mit Heterogenität.

Das Rezept für ein gutes Handling mit der Vielfalt beruht in der Schule Ennetmoos auf unserem gelebten Leitbild. Passend zu diesem Thema haben wir uns in den letzten zwei Jahren intensiv mit dem Leitsatz «einander begegnen» auseinandergesetzt. Einerseits sind wir dem kantonalen Netzwerk «Gesundheitsfördernde Schule» beigetreten und erfüllen so verschiedenste Kriterien für eine integrative Schule. Andererseits haben wir das Projekt «ächt shtarch – fair statt fies» gestartet. Die dabei gelernten Fähigkeiten legen eine gemeinsame Basis für ein friedliches Miteinander an der Schule. Dazu passen auch die regelmässig stattfindenden, altersdurchmischten Anlässe über die Klassen hinaus bis hin zu gemeinsamen Projekten mit der ganzen Schule.

Mich motiviert in meinem Beruf das herzliche Lachen unserer tamilischen Knaben, die schnelle Sprachentwicklung eines türkischen Schülers, die gelungene Integration eines lernbehinderten Kindes, die spannenden Gespräche mit den pubertierenden Sechstklässlern, die Bodenständigkeit unserer einheimischen Schwingerbueben, die stillen Schaffer in den Klassen, freundliche Grüsse im Gang durchs Schulhaus, Ehrgeiz beim Mathekänguru-Wettbewerb, Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Beruf als Berufung leben, sich aber auch für ihr Wohlergehen selbstbewusst einsetzen.

Die Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität bleiben und werden erfahrungsgemäss immer grösser. Ich zähle deshalb auch auf die Unterstützung der

kantonalen Politik, die sich einsetzt bei der Lösungsfindung für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensbehinderungen, bei der Integration von Flüchtenden und bei einer gut bemessenen Finanzierung der Volksschulbildung.

Andreas Bossi



Treffen der Partnerklassen MS 2 mit US



Gemeinsam erarbeitete Regeln in der Unterstufe

### Und zum Schluss noch dies:

Lisa ist zu gross, Anna zu klein, Emil zu dünn, Fritz zu verschlossen, Fiona ist zu offen, Emilie ist zu schön, Erwin ist zu hässlich, Paul ist zu dumm, Sabine ist zu clever, Petra ist zu alt, Theo ist zu jung. Jeder ist irgendetwas zu viel. Jeder ist irgendetwas zu wenig. Jeder ist irgendwie nicht normal. Ist hier jemand, der ganz normal ist? Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist. Das ist normal.

Hermann-Josef Kuckartz  
Berater für Studierende  
mit Behinderungen in Aachen



# Autorenlesung in der Unterstufe



Am Freitagmorgen, 11. November 2016 hatten wir das Glück, dass wir von Herrn Jürg Obrist, Schweizer Grafiker und Schriftsteller, besucht wurden. Herr Obrist stellte sich zuerst vor und erklärte uns seine Arbeit. Anschliessend hat er uns einige lustige Geschichten erzählt, welche er selber geschrieben und teilweise auch gezeichnet hat.

Die Schülerinnen und Schüler hörten bei jeder Erzählung aufmerksam zu und machten motiviert mit. Immer wieder staunten sie, wie gut Herr Obrist zeichnet und malt. Auch die kniffligen Kriminalfälle von Herrn Obrist brachten manche zum Grübeln und wir staunten nicht schlecht, welche Details sich ein Detektiv einprägen muss, um einen Fall zu lösen. Die Zeit verging wie im Flug. Noch lange hätten wir der amüsanten und spannenden Stimme von Herrn Obrist lauschen können. Zum Schluss gab es einen tosenden Applaus für den Schriftsteller. Wir alle hoffen, dass wir bald wieder etwas von ihm hören werden.



Lehrerinnen Unterstufe

Naturwissenschaften Grundkompetenzen (Nationale Bildungsstandards) vorgegeben, die für alle Sprachregionen gelten. Diese liegen auch dem Lehrplan 21 zugrunde.

### KOMPETENZEN

Der Lehrplan 21 beschreibt in Form von Kompetenzen, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schule lernen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge: **Wissen:** Das Wissen und Verstehen, das ich zum Lösen einer Aufgabe benötige. Dazu gehören auch das Analysieren und Strukturieren von Informationen. **Können:** Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass ich die Aufgabe lösen kann. **Wollen:** Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 wird dabei der Fokus stärker auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt. In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten, zum anderen füh-

ren sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

### VOM KINDERGARTEN BIS ZUM ENDE DER OBLIGATORISCHEN SCHULZEIT

Der Lehrplan 21 ist als Fachbereichslehrplan konzipiert. Darin wird aufgezeigt, wie Kompetenzen vom Kindergarten bis zum Ende der Volksschule aufgebaut werden. Neu wird der Kompetenzerwerb damit von Beginn an nach Fachbereichen strukturiert und beschrieben. Der Unterricht im ersten Zyklus orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder. Er fördert dadurch deren motorische Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten. Auch im Lehrplan 21 ist für das Lernen im ersten Zyklus das Spielen zentral.

### WANN UND WIE WIRD DER LEHRPLAN 21 EINGEFÜHRT?

Im Kanton Nidwalden erfolgt die Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2017/18. An einer Kick-Off-Veranstaltung wurden die Lehrpersonen im November 2016 auf den neuen Lehrplan eingestimmt. Am 7. Januar erfolgte dann an einer ganztägigen Weiterbildung für alle Lehrperso-

nen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21. Die Schulen Emmetten, Beckenried, Wolfenschiessen, Dallenwil und Ennetmoos arbeiteten bei der Einführung eng zusammen. Der Start erfolgte in Wolfenschiessen mit einem Referat von Prof. Dr. Klaus Joller, Dozent Pädagogische Hochschule Luzern und mit verschiedenen Informationen aus dem Amt für Volksschulen. Die ganztägige Weiterbildung, geleitet durch Referenten und Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule Luzern, führten wir in Beckenried durch. Gut 140 Lehrerinnen und Lehrer aus den fünf genannten Gemeinden tauchten in Stufengruppen (KG, US, MS1, MS2, ORS) in den Lehrplan 21 ein.

Im kommenden Schuljahr werden alle Lehrpersonen in einem bestimmten Fach aus der Stundentafel einen Grundkurs besuchen und die Informationen im Stufenteam an der eigenen Schule weitergeben. Daneben bietet die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung NORI (NW, OW, UR) verschiedenste Fachkurse zum Lehrplan 21 an. Die Einführung des Lehrplans 21 dauert gemäss den Fachspezialisten mindestens fünf bis acht Jahre.

Für Eltern und die Öffentlichkeit ist im November 2017 eine Informationsveranstaltung in Ennetmoos geplant.

## Lehrplan 21 – das Wichtigste im Überblick

Die folgenden Texte sind der Broschüre «Das Wichtigste im Überblick» der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz entnommen.

### WOZU EIN LEHRPLAN 21?

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben 2006 mit grosser Mehrheit den Artikel 62, Absatz 4 der Bundesverfassung angenommen. Die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone haben daraufhin gemeinsam das Projekt Lehrplan 21 lanciert. Für Familien bringt die Harmonisierung der Schulen Vorteile, da sich die Kinder bei einem Umzug in einen anderen Kanton künftig schneller in der neuen Schule zurechtfinden. Ebenso wird der Übertritt in eine Berufsschule oder ein Gymnasium in einem anderen Kanton

dadurch einfacher. Mit der gemeinsamen Erarbeitung des Lehrplans 21 bleibt die kantonale Hoheit über die Volksschule erhalten. Der neue Lehrplan soll sicherstellen, dass die Ziele in allen Fachbereichen vergleichbar sind und doch haben die Kantone die Möglichkeit, den Lehrplan 21 nach ihren Bedürfnissen anzupassen. Der Lehrplan 21 ist in erster Linie ein Instrument zur Harmonisierung der Volksschule und keine Schulreform.

### WAS IST EIN LEHRPLAN?

Ein Lehrplan legt fest, was Schülerinnen und Schüler in jedem Fachbereich und in jedem Zyklus lernen. Er ist eine Grundlage für die Entwicklung der Lehrmittel, ein Planungsinstrument für Lehrpersonen sowie Basis für die Aus- und Weiter-

bildung der Lehrpersonen. Zugleich zeigt er den nachfolgenden Schulen, Lehrbetrieben oder den Eltern auf, was Kinder und Jugendliche nach jeder Schulstufe wissen und können sollten.

### WIE IST DER LEHRPLAN 21 AUFGEBAUT?

Die meisten heutigen Lehrpläne sind nach Schulstufen gegliedert, wobei die Kantone unterschiedliche Stufeneinteilungen kennen. Gesamtschweizerisch hat man sich darum auf drei Zyklen geeinigt, die mit den Schulstufen in den Kantonen vereinbart sind. Für das Ende der zweiten Primarklasse, das Ende der sechsten Klasse und das Ende der obligatorischen Schulzeit werden in den Fächern Schul- und Fremdsprachen, Mathematik und





## Verschiedene Kulturen kochen

Im Rahmen der Projektwoche der Schule Ennetmoos zum Thema «Hiäsig», organisieren wir vom ELMWI (Elternmitwirkung) in der Mehrzweckhalle St. Jakob einen Anlass für Eltern.

lichkeiten aus **Ungarn, Frankreich, Sri Lanka** und der **Schweiz**. Angeleitet werden wir dabei von Landsleuten aus den jeweiligen vier Ländern.

An diesem Abend kochen wir gemeinsam in kleinen Gruppen schmackhafte Köst-

Anschliessend essen wir gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre die selbst gemachten Spezialitäten und erfahren dabei

noch Wissenswertes über die Kultur der vier verschiedenen Länder.

**Unkostenbeitrag:** CHF 5.–

**Datum:** 16. Mai 2017

**Zeit:** 19.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

**Ort:** Mehrzweckhalle St. Jakob

## Jugend erklärt Niklaus von Flüe

Im Rahmen des Gedenkjahrs «600 Jahre Niklaus von Flüe» lanciert der Kanton Obwalden das Projekt «Jugend erklärt Niklaus von Flüe». Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Obwalden besuchen vierte bis sechste Schulklassen in der ganzen Schweiz, um ihnen mehr über Niklaus von Flüe in ihren eigenen Worten zu erzählen. Als Botschafterinnen und Botschafter berichten sie über die Person und das Wirken von Niklaus von Flüe.

Der Klassenbesuch in den 5./6. Klassen in Ennetmoos fand am Montag, 20. März 2017 während zwei Lektionen statt. Schülerinnen und Schüler aus Obwalden, begleitet von ihren Lehrpersonen, erzählten in abwechslungsreicher Form und mit Hilfe eines Kurzfilms, eines Rollenspiels und eines Quiz' über das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe.

### RÜCKMELDUNGEN VON UNSEREN SCHÜLERN ZU DIESEM ANLASS...

Ich fand es sehr cool, dass diese Mädchen zu uns gekommen sind. Ich habe viel über Bruder Klaus gelernt. Julia

Mir hat es gut gefallen und wir haben viele tolle Spiele gemacht. Ronja

Ich fand es lustig, dass die Sarnen ein Rollenspiel vorgezeigt hatten. Samuel F.

Ich fand es spannend, da ich noch nicht viel über Bruder Klaus gewusst habe. Lisa

Ich fand es spannend, ausser beim Film fand ich es undeutlich gesprochen. Seraphin

Ich fand die Spiele toll, als wir erraten mussten, welche Begriffe es sind. Auch der 15-minütige Film fand ich sehr spannend. Janine

Letztes Jahr waren wir zwar schon mit der Religion im Flüeli-Ranft und hatten Bruder Klaus durchgenommen. Aber ich fand es sehr gut, dass es wieder erklärt wurde. Lina

Ich habe neu erfahren, dass Bruder Klaus auch ein Richter gewesen war! Luca



## Spendenaktion «Jeder Rappen zählt»

Die Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» wurde vor acht Jahren von der Glückskette und dem Radio SRF 3 ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr wurde auf dem Europaplatz in Luzern für Kinder, die alleine auf der Flucht sind, gesammelt. Die Aktion fand in der Woche vor Weihnachten statt.

Das Thema bewegte die Lehrpersonen der 5./6. Klassen dazu, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. Mit dem Ennetmooser Weihnachtsmarkt bot sich da eine gute Möglichkeit. Alle Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klassen backten zu Hause Weihnachtsguetzli, welche wir dann am Markt verkauften.

Mit dem Verkauf fast aller Guetzlisäcke und dem zusätzlich gesammelten Geld von der separaten Spendenbox kamen 1400 Franken zusammen. Diesen stolzen Betrag legten wir dann in der letzten Schulwoche vor Weihnachten direkt in die dafür vorgesehene Glasbox in Luzern.

### DER ERLEBNIS-BERICHT VON SAMUEL FILLIGER

Heute gingen wir nach Luzern, um das Geld, das wir am Weihnachtsmarkt gesammelt hatten, an «Jeder Rappen zählt» zu spenden. Dabei durfte jeder CHF 40.– in den Spendenschlitz werfen. Da Frau Kipfer Geburtstag hatte, gab es heissen Tee, Brot und Schokoladenstängel.

Später gingen wir zum Schwanenplatz. Dort angekommen, mussten wir Leute in den verschiedenen Sprachen Deutsch, Englisch oder Französisch interviewen. Um 10.45 Uhr trafen wir uns wieder mit vielen Antworten von Passanten.

Da es noch Brot übrig hatte, kamen die Möwen, Tauben und Spatzen auch nicht zu kurz. Jetzt mussten wir uns leider schon wieder auf den Weg nach Hause machen. Es war ein super Morgen.

### EINDRÜCKE UND STATEMENTS VON VERSCHIEDENEN SCHÜLERN

Ich helfe gerne Kindern in Not. Bei unserem Interview auf Englisch verstanden uns die Leute manchmal nicht oder wir fanden die Wörter nicht, das war schwierig. Anja



Die 5./6. Klasse im Fernsehen



Jedes Kind durfte 40 Franken spenden



Einwurf beim Spendenschlitz

Bei der Übergabe war es cool, dass wir im Fernsehen gekommen sind. Mir haben die Grösse der Stadt und die vielen Autos gefallen. Seraphin

Mir hat es gefallen, Interviews mit den Leuten zu machen. Elias

Mir hat es gefallen, dass wir Interviews auf Englisch machen durften und dass wir so viel Geld spenden konnten. Julia

Es war super, dass wir alleine rumlaufen und Interviews machen konnten. Auch war toll, dass wir so viel Geld spenden konnten. Simon

Mir es hat es gut gefallen, Geld zu spenden, weil ich gerne den Kindern auf der Flucht helfe. Viviana

Mir hat es gut gefallen, weil wir so viel Geld spenden konnten und im Fernseher waren. Patryck

Wir bedanken uns herzlich bei allen Kindern und Eltern für ihre Mithilfe beim Backen der feinen Guetzli.

Um denjenigen Kindern, die alleine auf der Flucht sind, zu helfen, haben sich die Backstunden und die Verkaufs-Einsätze am Weihnachtsmarkt mehr als gelohnt. Vielen Dank!





# Konzept Früherkennung und Frühintervention der Schule Ennetmoos

Im Workshop **Früherkennung** und **Frühintervention**, angeboten vom Schulpsychologischen Dienst, der Fachstelle Jugend-Familie-Sucht und der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Integration, konnten die Lehrpersonen der Schule Ennetmoos im Schuljahr 2013/2014 in verschiedenen Workshops erstes Wissen sammeln.

Dabei wurden die folgenden Fragestellungen behandelt: Anhand welcher Kriterien können Lehrpersonen einschätzen, ob ein Kind gefährdet ist? Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?

In einem nächsten Schritt erstellte eine Arbeitsgruppe ein Konzept für unsere Schule, welches im Herbst 2015 von der Schulkommission genehmigt wurde. Im vergangenen November haben die Lehrpersonen eine erste Weiterbildung genossen und so ihr Wissen vertieft.

Familien und Kinder in Krisensituationen oder in allgemein belastenden Zeiten

wahrzunehmen und ihnen frühzeitig Unterstützung anbieten zu können, ist gerade in unserer heutigen Zeit elementar wichtig. Eine gesunde Entwicklung der Kinder hängt massgebend davon ab, wie stabil und gesund ihr Umfeld ist.

Die **Früherkennung** bezeichnet das frühzeitige Wahrnehmen von Belastungen und Anzeichen, die zu einer möglicherweise beeinträchtigten Entwicklung von Kindern und Jugendlichen führen könnten. Gegebenenfalls folgt eine professionelle Einschätzung durch Fachpersonen und/oder Fachstellen.

In der **Frühintervention** werden gemeinsam mit dem Kind und dessen Bezugspersonen unterstützende Massnahmen entwickelt und umgesetzt.

Kinder und/oder Jugendliche, welche in belasteten Verhältnissen leben und dadurch entwicklungsgefährdet sind, zeigen dies meist mit speziellem Verhalten (Aggression oder Rückzug) in der Schule.

Um einen konstruktiven Umgang mit solch herausfordernden Situationen und den involvierten Kindern zu finden, braucht es einerseits die Einsicht, wie solche Situationen entstehen und andererseits das Wissen, wie mit solchen Situationen und Kindern umzugehen ist.

Das Konzept hilft den Lehrpersonen, Handlungsansätze zu finden und bietet praktische Hilfe im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Anhand von Checklisten, Ablaufdiagrammen und der Beschreibung von niederschweligen bis verstärkten Massnahmen können Lehrpersonen sachgerecht und sicher handeln.

Das Interventionsmodell der Schule Ennetmoos zeigt auf, mit welchen Schritten vorgegangen werden muss, welche Fachstellen beigezogen werden können und auf welcher Stufe sich die Krisensituation befindet (Analyse).



Interventionsmodell Schule Ennetmoos



# Unser Besuch im Kunstmuseum Luzern

## 1./2. KLASSE C

Am Freitagmorgen durften wir im KKL die Ausstellung «les Collectionneurs» besuchen. Während des Rundgangs machten wir immer wieder bei einigen Kunstwerken Halt und liessen uns von den vielen unterschiedlichen Farben und Techniken inspirieren.

Eine besondere Technik eines Künstlers durften wir vor Ort gerade selbst ausprobieren. Das Highlight war aber die praktische Arbeit, die wir zum Abschluss machen durften.

Und ja, unsere Kunstwerke können sich sehen lassen. Es war wirklich ein kreativer Morgen.



## 3./4. KLASSE A UND C

Die 3./4. Klassen A und C gingen im Februar das Kunstmuseum in Luzern besuchen. Dort führte uns eine nette Dame durch die Jahresausstellung und wir durften den andern unser persönlich liebstes Kunstwerk präsentieren. In jedem Raum spiegelte sich eins der vier Elemente wider. Im Anschluss durften wir uns austoben und eine Explosion auf das Papier zaubern.

## DIE SCHÜLER WAREN BEGEISTERT...

Ich selber habe ein Bild gemacht, das dreidimensional ist. Bei diesem Bild habe ich einen Vulkan gemacht, der Lava spuckt und eine Explosion entsteht. Das Kunstwerk habe ich einer Künstlerin abgesehen, die auch einen lavaspuckenden Vulkan dargestellt hat.



Levin, 3. Klasse A

Was ich noch interessant finde ist, dass wir von Bildern mit leuchtenden Farben angezogen werden wie Nachtfalter vom Licht.

Gwendolin, 4. Klasse C

Ich habe mich den ganzen Morgen amüsiert und auch auf den Workshop gefreut. Es war toll!

Ajla, 4. Klasse C

Die Museumsführerin hat uns viele interessante Bilder und Kunstwerke gezeigt.

Sarina, 3. Klasse A

Ins Kunstmuseum in Luzern gehen wir immer wieder gern!





## «Anders und verkehrt» im Skilager der ersten Woche

Eben biegt in Oberrickenbach das letzte Auto um die Ecke. Das wars dann wohl... In der (zu) warmen Sonne bleiben ein paar Leiterinnen und Leiter stehen, packen ihre restlichen Sachen zusammen und machen sich ebenfalls auf den Heimweg. Es war ein gutes Lager, getreu dem Motto «anders und verkehrt»!

Der letzte Vormittag, der Samstag, brachte uns bestes und schönstes Skiwetter – doch leider war es nun auch Zeit fürs Packen und Räumen. Die Kids hatten nebst dem Zusammenräumen noch die knifflige Aufgabe, ihre Skischuhe, die völlig verkehrt und mit ganz andern

Schuhen als den richtigen zusammengebunden waren, voneinander zu trennen. Unglaublich, wozu Pöstlerinnen fähig sind...

Nach einer Woche im Massenlager, im Schlafsack, mit häufig nassen Jacken, Handschuhen und auch Schuhen, warteten anschliessend und wie immer die Eltern bei der Talstation der Luftseilbahn Fell-Chrühütte auf die 30 Kinder.

Die Nacht vom Freitag auf Samstag war kurz – denn am Freitag-Abend gehört der Aufenthaltsraum, umfunktioniert in eine grosse Tanzfläche, den Schülerinnen und

Schülern. Leiterinnen und Leiter werden dann jeweils in die Küche verbannt und dürfen höchstens bei Notfällen das (Tanz-)Fest der Skifahrerinnen und Skifahrer unterbrechen. Das ist Tradition. Für einmal ist nichts anders!

Anders – zumindest im ersten Lager – war die vorausgegangene Siegerehrung fürs Skirennen und die Hausmeisterschaft. In den verschiedenen Kategorien erhielten die Schnellsten ihre Medaillen. In der Differenzwertung zählten dieses Jahr nicht nur die Differenz der beiden Läufe, sondern – ganz getreu dem Motto – machte das Würfelglück die Endresultate mehr oder weniger grösser... Allen Teilnehmern wird wohl die einmalige Stimmung der Rangverkündigung im Fackellicht vor dem Heimelig in bester Erinnerung bleiben. Der leichte Schneefall trug zusätzlich zu einer guten Stimmung bei.

Noch am Mittag überraschte uns der Besuch der Post. In spezieller Mission überbrachten uns die beiden Postbeamtinnen Margot und Käthi «Tschifäräpost». Im Paket versteckte sich eine lebendige Schullektion mit Aufgaben, welche in den Gruppen mit viel Spass und erfolgreich gelöst wurden. Schule kann ja so spannend und ganz anders sein...

Noch am Vormittag wetteiferten die Hausgruppen bei verschiedenen Aufgaben rund ums Heimelig um Punkte für die Gruppenwertung.

Mit dem Totemügerli im Ohr endete der Donnerstag. Noch kurz vorher erfreuten sich alle am lustigen Film, während draussen, nach dem Föhn am Nachmittag, endlich der lang ersehnte Schnee fiel. Dieser vierte Tag des Skilagers stand ganz im Zeichen des Skirennens. Schönstes Winter- und Skiwetter liess das Kämpfen um die schnellste Zeit zu einem einmaligen Event werden. Die Tore waren gesteckt, das Material präpariert und alle parat, ihre beste Leistung abzurufen. Natürlich lief es auch dieses Jahr einigen nicht ganz so, wie zum Vorneherein erhofft.

Skifahren den ganzen Tag lang – das war der Mittwoch! In den Stärkegruppen konnten sich alle die Pisten hinunter-

schwingen und sich vom Lift wieder hochziehen lassen. Das Wetter meinte es gut – auch wenn die Spuren des vielen Regens vom Vortag deutlich zu sehen waren. Wenn es doch nur endlich schneien würde! Auch die vielen Besucherinnen und Besucher freuten uns. Vielen Dank.

Am Abend fanden wir einige ruhige Momente in der Besinnung. Anschliessend sangen wir mit vollem Einsatz die gewünschten Lieder. Manchmal tönnten sie etwas anders – aber ganz sicher nicht verkehrt!

Ja, auch der Dienstag hatte es in sich! Nein – nicht wegen uns, sondern wegen dem Wetter. Im Skilager sind wir uns gewohnt, dass es Schnee hat oder es zumindest einmal schneit. Dieses Jahr jedoch haben uns die Wettermacherinnen, getreu unserem Lagermotto, anders und verkehrt überrascht: Sie beglückten die Bannalp mit einem Tag Regen und uns mit viel Enttäuschung. Noch am Vormittag trotzten wir den unfreundlichen Bedingungen und machten die Pisten unsicher. Doch dann mussten wir vor der Feuchtigkeit kapitulieren und den nassen Kleidern die Möglichkeit zum Trocknen geben. Spiele und Unterhaltung liessen die Zeit im Heimelig im Nu vergehen.

Alle lagen in beziehungsweise unter den Schlafsäcken. Das Licht ging aus und nach einem kurzen Tagesrückblick folgte das erste Gutenacht-Gschichtli dieses Lagers. Am Nachmittag erkundeten die Kinder die Bannalp und lösten Aufgaben in den Hausgruppen. Leiterinnen und Leiter lernten die Namen der Kinder und umgekehrt. Erst gerade fuhren wir von zu Hause weg und packten Rucksäcke, Schuhe und Skis in die Kabine der Luftseilbahn. Mit Blick ins Tal begann das Lager. Für viele war es das erste Skilager, jedoch alle erwarteten mit Spannung, was wohl das «anders und verkehrt(e)» Lager an Überraschungen bringen würde.

Herzlich willkommen – und bereits jetzt zu Beginn mit grossem Dank verbunden, dass Ihr alle dabei seid: Leiterinnen und Leiter, Hilfsleiter und all die Buben und Mädchen! Einfach super, dass Ihr ins Lager kommt. Anders und verkehrt!

Illaw





## «Anders und verkehrt» – zweites Skilager

### MONTAG

Anders als gewohnt begrüßten die Leiter in diesem Jahr alle Lagerteilnehmer und deren Chauffeure mit einem Willkommens-Apéro bei der Talstation der Oberriickenbach-Bannalp-Bahn. Vor dem Mittag mussten die Kinder ihr Gepäck und sich selbst einchecken und die Schlafplätze im Lagerhaus Heimelig belegen. Das Mittagessen konnten wir bei herrlichem Sonnenschein draussen geniessen. Am Nachmittag machten wir auf Ski oder Snowboard und in jeweiligen Leistungsgruppen die Pisten unsicher. Der Abend endete mit einem Zipfelbob-Rennen auf beleuchteter Rennstrecke.

### DIENSTAG

In den Hausgruppen wurde die Skipiste am Morgen mit kreativen Choreographien befahren. Am Nachmittag fand ein spektakulärer Skicross mit einigen Steilkurven statt. Da alle Handys ab dem Mittag eingesammelt wurden, gestalteten die Kinder ihre Freizeit am Abend anders als üblich. Im Massnlager entstand eine amüsante Wrestlingshow, die professionell moderiert wurde, und vor dem Schlafen wurde noch eine «Schaufens-terpuppen-Challenge» durchgeführt.

### MITTWOCH

Dieser Tag war definitiv anders und verkehrt. Einerseits konnten die Skilifte wegen zu starkem Wind den ganzen Tag nicht fahren, und andererseits durften an diesem Tag einige Kinder die Leiterrollen übernehmen. Sie mussten selber den ganzen Tag möglichst sinnvoll und programmreich kreieren. So durften wir am Nachmittag an einer interessanten Olympiade teilnehmen. Ein Kinoabend rundete den Tag würdig ab.

### DONNERSTAG

Da heute ein verkehrter Speisetag angesagt war, starteten wir das Frühstück mit Rührei und karamellisiertem Toast. Mit einem Rückwärtsskirennen wurde der Tag auf der Piste begonnen. Am Nachmittag mussten die Kinder dann diejenigen Leiter auf der Skipiste erkennen, die anders gekleidet waren. Zum Nachtessen gab es Frühstück und anschliessend fand der besinnliche Abend statt.

### FREITAG

Zum Zmorge gab es heute einen bunt eingefärbten Zopf. Das Skirennen konnte am Vormittag bei herrlichem Sonnenschein

durchgeführt werden. Am Nachmittag organisierten die Leiter einen Schmink-Contest, an dem sich jede Gruppe zu einem bestimmten Thema schminken musste.

Anschliessend war freies Fahren angesagt, welches einige bis zur letzten Fahrt ausnutzten. Am Abend fand die Rangverkündigung des Skirennens und der Hausgruppen statt. An der darauffolgenden Disco wurde ausgiebig getanzt.

### SAMSTAG

Nach wenig Schlaf begrüßte uns der neue Tag. Da es in der Nacht stark gewindet hatte, lief die Seilbahn vorerst nicht. Wir mussten damit rechnen, eine Nacht länger im Lagerhaus zu bleiben. Doch zum Glück gab es am Nachmittag ein windfreies Zeitfenster, während dem alle sicher und mit vielen neuen Erlebnissen ins Tal gebracht werden konnten.

Das Lager war wieder mal eine tolle Zeit für alle Teilnehmer, die während dieser Woche alles anders und vieles verkehrt gemacht haben.

Pascal Barmettler



## Kirchenreinigung St. Jakob

Nachdem die Kirchenheizung im Jahr 2016 erfolgreich installiert und in Betrieb genommen werden konnte, erfolgte im vergangenen Januar die Kirchen-Innenreinigung durch die einheimische Firma Stuckatura Antonini AG.

Fünf Wochen lang wurde fleissig gearbeitet...



...und nun erstrahlt unsere Kirche in neuem Glanz.

Herzlichen Dank an Antonini Markus, Erika, Carlos und Mario.





## Gedenkjahr zu Ehren von Bruder Klaus

Heute vor 600 Jahren wurde Niklaus von Flüe geboren. Aus diesem Anlass finden dieses Jahr überall in der Schweiz diverse Veranstaltungen statt. Auch die Kirche Ennetmoos hat sich zum Ziel gesetzt, ein Projekt zum Gedenken an Bruder Klaus durchzuführen.

### INSTALLATIONEN AUF DEM BRUDER-KLAUSEN-WEG

Auf dem Bruder-Klausen-Weg, welcher gleichzeitig Wegabschnitt vom Jakobsweg zwischen Stans und Flüeli-Ranft ist, werden hauptsächlich auf Ennetmooser Gemeindegebiet sechs Tafeln aufgestellt. Diese Installationen sollen zum Verweilen und Nachdenken einladen und zeigen sowohl das Leben von Bruder Klaus als auch sein Wirken bis in die heutige Zeit auf. Jede Tafel wird zu einem bestimmten Lebensabschnitt von Niklaus von Flüe stehen. Jede Etappe wird nebst einem Text jeweils auch eine meditative und eine praktische Aufgabe zu diesem Lebensabschnitt enthalten. Teilweise werden nebst

den Tafeln noch weitere Gegenstände installiert, die es ermöglichen, sich auch spielerisch mit dem Thema Bruder Klaus auseinanderzusetzen.

#### An folgenden Orten ist das Aufstellen einer Tafel geplant:

- Sitzbank beim Aussichtspunkt Hubel
- Bildstöckli Murmattstrasse
- Im Wald unterhalb der Hirschzucht Käslin
- Rohren-Unterstand
- Bruder-Klausen-Statue bei der Lehmatt
- Obere Stöck (Gemeinde Kerns)

### WANDERUNG AUF DEM BRUDER-KLAUSEN-WEG

Um die neuen Tafeln auf dem Bruder-Klausen-Weg einzuweihen, lädt die Kirchengemeinde St. Jakob alle Interessierten zu einer gemeinsamen Wanderung ein. Wir treffen uns dazu am Samstag, 16. September 2017, um 10.00 Uhr auf dem Dorf-

platz in Stans. Zusammen werden wir den Weg bis ins Flüeli-Ranft unter die Füsse nehmen und uns unterwegs mit den jeweiligen Themen auf den Tafeln befassen. Die Wanderung dauert bis ca. 17.00 Uhr, inklusive einem vorgesehenen Picknick-Halt beim Rohren-Unterstand.

### MOMENT DER STILLE

Ein weiterer Anlass zu Ehren des Heiligen Bruder Klaus und dessen Wirken findet am Tag der Tagsatzung zu Stans, am Freitag, 22. Dezember in Stans statt. Beim Rohren-Unterstand werden wir gemeinsam dem Stanser Verkommnis gedenken. Ab 17.00 Uhr ist eine Illumination des Platzes geplant, gefolgt von einem kurzen meditativen Impuls um ca. 17.45 Uhr. Anschliessend geniessen wir gemeinsam die Stille und das 15-minütige Glockengeläut der Kirchenglocken aus St. Jakob.

Weitere Infos zu den beiden Anlässen folgen im Pfarrblatt.

Veranstaltungskalender der Kirche Ennetmoos	
14. Mai 2017	Muttertag: Gottesdienst mit dem Männerchor
21. Mai 2017	Feldgottesdienst Zingel, 10.00 Uhr
1. Juni 2017	Entzünden des Pfingstfeuers, 19.30 Uhr
3. Juni 2017	Firmung, 10.00 Uhr
2. Juli 2017	Offenes Singen mit Yvette Jardin im Gottesdienst, 10.00 Uhr
8. bis 10. September 2017	Mini-Weekend in Luzern
16. September 2017	Pilgern auf dem Bruder-Klausen-Weg von Stans nach Flüeli-Ranft
17. September 2017	Erntedank-Sonntag
12. Oktober 2017	300 Jahre St. Leonhard-Kapelle Rohren
22. Oktober 2017	Willkommens- und Verabschiedungsapéro für Pfarrei-Engagierte und Spontanchor
27. bis 29. Oktober 2017	Theater Junges Ennetmoos
5. November 2017	Miniaufnahme im Gottesdienst, 10.00 Uhr
12. November 2017	Räbäliächtlifeier und Umzug, St. Jakob
26. November 2017	Christkönig: Kirchenchorprojekt mit Instrumentalisten
1. Dezember 2017	GV, Kirchenchor
3. Dezember 2017	Adventsmorgä für Pfarrei und HGU-Eröffnungsgottesdienst
6. Dezember 2017	Chlausauszug
17. Dezember 2017	Ankunft des Friedenslichts
22. Dezember 2017	Moment der Stille auf dem Bruder-Klausen-Weg: Illumination und Glocken
31. Dezember 2017	Kindersegnung im Gottesdienst, 10.00 Uhr



## Frauen- und Müttergemeinschaft Ennetmoos (FMG)

Am 23. Oktober 1921 wurde in St. Jakob die Frauen- und Müttergemeinschaft gegründet. Damals bestand der Verein aus 38 Mitgliedern, heute sind es deren 246.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Ennetmoos ist ein Verein für Frauen jeden Alters und jeder Konfession. Wir vertreten eine christliche Grundhaltung und engagieren uns freiwillig und ehrenamtlich im sozialen Bereich in unserer Gemeinde. Die FMG ist Mitglied des Kantonalen Frauenbundes Nidwalden, welcher der Dachorganisation des Schweizerisch Katholischen Frauenbundes SKF angehört.

Es gab eine Zeit, in welcher der Verein fast aufgelöst werden musste, weil der Vorstand damals nur noch aus vier Frauen bestand und zusätzlich das Amt der Präsidentin vakant war. Als sich Monika Aschwanden (eine der vier Frauen) dann als Kontaktfrau zur Verfügung stellte, war der Vereins-Erhalt gesichert.

Die FMG ist bestrebt, mit einem abwechslungsreichen Jahresprogramm möglichst viele interessierte Frauen und Mütter anzusprechen, damit jeder, ob Jung oder Alt, für sich passende Anlässe darin vorfinden kann.

Unseren Kleinsten bieten wir jedes Jahr eine Osternestli-Suche im Wald an und auch die Märlistunde von Jolanda Steiner hat im Jahresprogramm ihren festen Platz gefunden. An der jährlichen Spielsachenbörse haben die grösseren Kinder die Möglichkeit, ihre alten Spielzeuge zu verkaufen. Im Foyer der Turnhalle St. Jakob wird dann jeweils rege untereinander getauscht, ja sogar richtiggehend gehandelt und gefeilscht.

Einmal pro Jahr organisieren wir einen Tagesausflug. Dieser führte uns schon ins Appenzellerland und nach Schaffhausen und ebenso besichtigten wir einmal die Schoggifabrik Cailler. Dieses Jahr besuchen wir anstelle eines Tagesausflugs gemeinsam einen Schleuderkurs in Seelisberg.

Seit drei Jahren bieten wir den Bewohnern des Wohnheims Nägeligasse die Rollstuhl-Ausfahrten an. Die älteren Leute freuen sich jeweils sehr, wenn sie

von uns begleitet werden. Gemütliches Beisammensein und ein Kaffee runden diese Ausflüge jeweils ab. Zu unseren Aufgaben gehören auch verschiedene Besuche im Altersheim, bei Jubilarinnen, bei Kranken und Wöchnerinnen.

Auch findet man in unserem alljährlichen Programm das Adventsmorgä am ersten Adventssonntag. Wir organisieren da jeweils ein vielfältiges und feines Buffet und freuen uns immer wieder über viele Gäste. Damit auch unsere Kleinsten auf ihre Kosten kommen, steht für sie eine Spielecke bereit.

Zu unserem weiteren Angebot gehören auch kirchliche Anlässe wie die Maidandacht mit anschliessendem gemütlichen Beisammensein, die Gedächtnis-Messe im Januar mit darauf folgendem Spielabend sowie auch die besinnliche Messe im Ranft.

An jedem dritten Donnerstag im Monat kann man bei und mit uns am Kaffeehöck gemütlich einen Kaffee trinken, ein Gip-

feli essen und sich austauschen. Dieses Treffen findet jeweils von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Chilentreff statt. Am Kaffeehöck besteht die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Bekanntschaften zu pflegen. Auch die Kinder sind herzlich willkommen, Spielsachen sind vorhanden.

Im Jahresprogramm findet man auch jährlich neue Anlässe: So werden wir im Verlauf dieses Jahres einmal Drahtkugeln basteln, auf eine Wildkräuterwanderung gehen, zusammen mit unseren Kindern und «Bäumix» die Natur mit allen Sinnen erleben und ausserdem gemeinsam den Solothurner Weihnachtsmarkt besuchen. Alle Anlässe sind öffentlich und Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Infos dazu finden Sie jeweils im Blitz und im Pfarrblatt Ennetmoos.

#### Kontakt

Priska Amstutz  
Telefon: 041 610 48 61  
E-Mail: priska.wuersch@gmx.net



Vorstand der FMG



Tagesausflug nach Schaffhausen



## Das Trio St. Jakob ist überall und mittendrin

Im zarten Alter von elf Jahren spielten die Zwillinge Martin und Michi Liem auf dem Schwyzerörgeli dem Grosi zum Geburtstag ein Ständchen. Dies war die Geburtsstunde des heute weitherum bekannten Trios St. Jakob. Sei es an der Ski-WM in St. Moritz, an der Ehrung des Schweizer des Jahres oder an einer Älplerchilbi – überall, wo die Ennetmooser aufspielen, kommt Stimmung auf.



Trio St. Jakob mit Kari Kreidler



Martin, Michi und Thomas mit Leo Barmettler

Bei einem Treffen im Restaurant St. Jakob mit Beat von Holzen standen die Zwillingenbrüder Martin und Michi sowie Thomas Red und Antwort...

**Wie begann euer musikalischer Weg?**  
Bevor wir (Martin und Michi) zu Frau Blättler (und später zu Ruedi Bircher) in die Schwyzerörgelistunde durften, mussten wir zwei Jahre die Flötenstunde besuchen. Thomas hingegen spielte zuerst Trompete und lernte erst später das Bassgeigen-spiel. Im Jahr 1993 starteten wir als Schwyzerörgeli-Duo. Sechs Jahre später (1999) kam Thomas dazu und seither sind wir als Trio St. Jakob unterwegs.



Trio St. Jakob mit Didier Cuche

**Wie heissen eure Vorbilder?**  
In unseren Adern fliesst Ennetmooser Huismuisig-Blut. Unsere musikalischen Vorbilder sind Res Gwerder aus Schwyz, die Nidwaldner Buebe und die legendären Iten-Grab aus Zug.

**An wie vielen Auftritten spielt ihr jährlich?**  
Es sind jährlich 20 bis 30 Verpflichtungen.

**Gab es auch spezielle Auftritte?**  
Ja, im Jahre 2002 durften wir mit dem Jodlerklub Wil zwei Wochen auf Kanada-Reise. Das war sehr eindrücklich. Auch die Fernsehauftritte bei «Hopp dä Bäsä» und «Samschtig-Jass» waren speziell für uns.

**Wie lange dauerte euer längster Auftritt?**  
(Alle drei lachen.) Wir waren damals sehr jung und fuhren noch nicht selber Auto. An diesem Abend spielten und spielten wir und bemerkten schlussendlich, dass unser Chauffeur betrunken war. Insgesamt dauerte dieser Auftritt 17 Stunden und es hat niemanden gestört, dass wir in dieser Zeit einige Stücke mehrmals spielten.

Unser grösstes Highlight ist jedoch die Aufnahme mit Kari Kreidler und seinem Song «De Kari Kreidler und seys Teffli». Dank Youtube und den Radiostationen in der ganzen Schweiz, welche diesen Titel spielten, werden wir immer wieder und überall darauf angesprochen.

**Jetzt seid ihr schon 18 Jahre unterwegs. War ein Tonträger auch schon ein Thema für euch?**  
Natürlich haben wir dies auch schon diskutiert. Wir möchten uns damit aber noch Zeit lassen.

**Im Februar habt ihr an der Ski-WM in St. Moritz für Stimmung gesorgt. Was war für euch da am eindrücklichsten?**  
Wir hatten ein VIP-Billett fürs House of Switzerland und durften den Siegertanz von Beat Feuz musikalisch begleiten.

**Martin, du bist auch noch im Volksmusikverein Ennetmoos tätig. Was ist da deine Aufgabe?**  
Ich bin im Vorstand als Kassier tätig.

**Gibt es eventuell auch eine Geschichte unter dem Motto «Pleiten, Pech und Pannen»?**  
Wir waren unterwegs in Richtung Obwalden. In der Chabissteinkurve bemerkten wir, dass der Kofferraumdeckel offen stand und erschraken sehr, als wir sahen, dass darin beide Schwyzerörgeli fehlten. So schnell wie wir damals hat noch selten ein Auto gewendet. Wir suchten auf der Rückfahrt die Strasse ab nach den Koffern, aber der Schrecken war umsonst: Wir fanden die beiden Schwyzerörgeli schlussendlich einsam auf dem Vorplatz unseres Hauses stehend...

**Habt ihr noch Ziele, die ihr in eurer Musikkarriere erreichen möchtet?**  
Wir wünschen uns weiterhin lustige und gemütliche Auftritte.

**Ich wünsche euch dreien eine gute musikalische Zukunft und danke für das Interview.**

Beat von Holzen

## Das Feuerwehr-Cheerli Ennetmoos feiert sein leises Jubiläum

Ende der 80er-Jahre hatten einige Theaterspieler, die zugleich Aktivmitglieder bei der Feuerwehr waren, die Idee, den Gottesdienst an der Feuerwehr-GV mit Liedern zu verschönern.

Die Messe an der Feuerwehr-GV wird jeweils zusätzlich durch instrumentale Einlagen einiger Chormitglieder bereichert. Das Lied «Näher mein Gott zu mir», vorgetragen nach dem Gottesdienst auf dem Friedhof, gehört jedes Jahr zum festen Bestandteil des Anlasses. Die Minustemperaturen lassen den Chor eng zusammen stehen, was den zweistimmigen Klang noch besser zur Geltung bringen lässt.

Gesagt – getan. Im Gemeinschaftsraum des alten Pfarrhauses wurden daraufhin unter der Leitung des Chorleiters Beppi Baggenstos Negro Spirituals eingeübt. In den seither 25 vergangenen Jahren liegt die musikalische Leitung bei Karl Barmettler (Ägerten Kari).

Im Juni 2016 hatten wir die Ehre, unserem Aktivmitglied Peter Scheuber an seiner Wahlfeier zum Landratspräsidenten-Amt zu gratulieren. Mit dem bekannten Lied «Mir sind vo dä Feyrwehr» konnten wir der versammelten Nidwaldner-Politik-Prominenz viel Freude bereiten.

Der Chor besteht momentan aus 28 Sängern im Alter von 20 bis 70 Jahren, welche alle Aktiv-, Passiv- oder Ehrenmitglieder des Feuerwehrvereins Ennetmoos sind.

Zusammen mit der Blasmusik Ennetmoos trug das Feuerwehr-Cheerli an deren Jahreskonzert im Frühling 2017 drei neu

eingübte Stücke vor. Aufgrund von Terminkollisionen konnten leider nicht alle Sänger mitmachen, trotzdem bleibt dieser Abend allen Beteiligten in bester Erinnerung.

Im Moment ist noch nicht klar, wie das Cheerli sein 25-jähriges Bestehen feiern wird.

Hinter vorgehaltener Hand munkelt man jedoch, dass die Sänger ihr Jubiläum mit einer Badereise ans Meer zelebrieren werden. Die Badehosen dafür seien jedenfalls schon gekauft...

Klar ist jedoch, dass das Ziel, den Menschen mit Chorgesang aus frischen Männerstimmen Freude zu bereiten, in den vergangenen 25 Jahren mehr als nur erreicht wurde.

Beat von Holzen



Das Feuerwehr-Cheerli Ennetmoos





# Adrian und Sonia Z'Rotz – Vom Kanton Neuenburg nach Nidwalden

*Auf dem Bauernhof in der Riedmatt 1 an der Hauptstrasse zwischen Allweg und St. Jakob wohnt seit Januar 2016 eine junge Familie, die aus der Westschweiz nach Ennetmoos gezogen ist. Adrian Z'Rotz stellt sich und seine Familie in einem Interview vor:*

## STECKBRIEF

### Adrian

Alter: 25 Jahre  
Geburtsort: Solothurn  
Schule: Solothurn und Gorgier  
Beruf: Landwirt, Betriebsleiter

### Sonia

Alter: 24 Jahre  
Geburtsort: St. Imier  
Schule: Le Pâquier und Cernier  
Beruf: Topfpflanzengärtnerin

Sonia und Adrian haben 2014 geheiratet. Ihr gemeinsamer Sohn Marc ist 14 Monate alt.

### Was sind eure Hobbys?

Sonia macht feine Desserts und Kuchen und meine Hobbys sind Schwimmen und Velo fahren. Wir beide geniessen unsere Freizeit auch beim Wandern. Ein weiteres gemeinsames Hobby ist das Bereisen anderer Länder mit Besichtigungen von dortigen Bauernbetrieben, um neue Ideen für die eigene Arbeit zu sammeln. Ich war zum Beispiel schon einmal in Kanada bei meinem Onkel und in der Bretagne. Ein Hobby von mir ist auch die Feuerwehr.

### Wie habt ihr euch kennen gelernt?

Wir besuchten am gleichen Ort die Berufsschule und haben uns da ab und zu gesehen. Wirklich zusammen gekommen sind wir aber erst im Jahr 2011.

### Wo habt ihr gewohnt, bevor ihr nach Ennetmoos gekommen seid und was gibt es von eurer alten Heimat zu erzählen?

Wir sind beide im Kanton Neuenburg aufgewachsen. Diese Gegend ist auch bekannt als Heimat des Absinths, einem Schnaps aus Anis, Wermut und Fenchel.

Sonia kommt aus Le Pâquier im Neuenburger Jura, ein durch hauptsächlich Landwirtschaft geprägtes Dorf, in dem Viehzucht und Milchwirtschaft überwiegen. Die Gemeinde liegt auf 895 Meter

über Meer und hat etwas über 200 Einwohner. Seit 2013 gehört Le Pâquier zur politischen Gemeinde Val-de-Ruz, welche aus dem Zusammenschluss von 15 kleineren Gemeinden in der Gegend hervorgegangen ist. Der bekannte, ehemalige Skirennfahrer Didier Cuche ist in Le Pâquier geboren.

Meine ehemalige Heimat heisst Gorgier. Das ist eine Gemeinde mit rund 2000 Einwohnern am Neuenburgersee, 15 Kilometer südwestlich der Kantonshauptstadt Neuchâtel gelegen. Das Gemeindegebiet erstreckt sich vom schmalen Uferlandstreifen zuerst sanft ansteigend den Jurahang hinauf bis zu den ausgedehnten Hochweiden mit mächtigen Fichten. Im äussersten Nordwesten umfasst die Gemeindefläche auch die sehenswerte Felsenarena des Creux du Van.

Unser Wohnort vor dem Umzug nach Ennetmoos war Gampelen im Berner Seeland. Sonia arbeitete da in einem Gartencenter und ich war als Betriebsshelfer in der Gegend auf diversen Betrieben tätig. Ein Jahr lang arbeitete ich zusammen mit den Insassen einer Strafanstalt in einem landwirtschaftlichen Betrieb, welcher der Anstalt angehörte.

### Was war der Grund für den Entscheid, den Hof von Hans und Vreni Z'Rotz als Pächter zu übernehmen?

Unser Traum war immer schon, selber einen Betrieb zu bewirtschaften. Wir sind vier Brüder und alle haben eine landwirtschaftliche Ausbildung gemacht. Da ich schon immer lieber alleine gearbeitet habe, wollte ich nicht mit meinem Bruder zusammen den elterlichen Hof führen. Mit unserer Generation würde dies wohl noch funktionieren, aber wenn dann beide Kinder haben, könnte es später ein Problem werden.

Als wir in Gampelen waren, haben wir immer nach geeigneten Betrieben Ausschau gehalten. Wir haben einige Angebote gesehen, aber trotzdem war nie das ideale für uns dabei. Irgendwann fragte mich mein Onkel Hans Z'Rotz aus Ennetmoos, ob wir Interesse an seinem Betrieb hätten. Nach einigem Überlegen war es klar für mich, dass ich will. Sonia

brauchte dafür ein wenig länger Zeit. Schlussendlich aber haben wir uns gemeinsam dafür entschieden. Wir haben die Vorteile gesehen und wollten damit unseren Traum vom eigenen Betrieb und der Selbstständigkeit wahr werden lassen. Wenn man als Bauer von etwas Eigenem träumt, gibt es keine Angst davor, dafür an einen anderen Ort und auch ein wenig weiter zu gehen. Wir sind ja hier immer noch in der Schweiz und für mich war es fast so etwas wie ein Heimkommen zu den Wurzeln meiner Vorfahren.

### Was war am schwierigsten beim Loslassen eurer alten Heimat?

Für mich war es wie ein Auswandern, der Anfang war recht hart. Zur Zeit des Umzuges kam noch die Geburt unseres Sohnes Marc dazu. Da der Kleine drei Wochen zu früh geboren wurde, hatten wir im alten Heim gar kein Kinderzimmer für ihn parat gemacht. Sobald wir uns dann in Ennetmoos eingerichtet hatten, ging es recht gut.

Wir hatten zum Glück noch Hans und Vreni, die uns am Anfang tatkräftig unterstützten. Auch jetzt kann ich bei Fragen jederzeit auf Hans zählen, so zum Beispiel wenn ich nicht weiss, wo all die Leitungen beim Grundstück durchführen, wo ich was beziehen kann und welche Behörde für was zuständig ist.

### Habt ihr Heimweh?

Was vermisst ihr hier?  
Heimweh haben wir nicht oft. Ab und zu vermissen wir gewisse Kollegen, aber seit wir ein Kind haben und eine Familie sind, gehen wir sowieso weniger in den Ausgang als Gleichaltrige. Die Interessen sind nun einfach nicht mehr die Gleichen.

### Besucht ihr eure alte Heimat und eure Verwandten oft?

Wir fahren alle ein bis zwei Monate für ein Wochenende in die Westschweiz und besuchen dort Freunde und Familie. Das ist für uns Erholung.

### Was gefällt euch in Ennetmoos am besten?

Die Leute hier sind sehr offen und wir sind gut akzeptiert, das freut mich sehr. Wir gingen auch schon in die Berge wandern und besuchten Anlässe in der Ge-

meinde. Für Sonia wäre es aber ohne Kind schwierig, hier heimisch zu werden. Der Familiennachwuchs motiviert uns, hier zu bleiben. Im Juni erwarten wir unser zweites Kind.

### Was sind die grossen Unterschiede zur Westschweiz?

Die Romands sind ein wenig legerer und man nimmt nicht alles immer so ernst. Zudem sind die Betriebe in der West-

schweiz im Durchschnitt doppelt so gross wie hier und es werden da vor allem Milchwirtschaft und Weinanbau betrieben.

### Wie sieht euer Alltag aus und was produziert ihr auf eurem Hof?

Wir haben zwei Standbeine: Zum einen sind dies Junghennen, die wir aufziehen und selber vermarkten und zum anderen die Schweinezucht. Sonia kümmert sich

um den Direktverkauf ab Hof und kommt so immer mehr mit den Menschen hier in Kontakt. Ebenso erledigt sie die Aufgaben im Haushalt und zum Teil die Büroarbeit. Vieles machen wir auch gemeinsam. Von Hans haben wir einen Angestellten übernommen, der bei uns im Haus wohnt. Wir haben gerne Kontakt mit Leuten und Sonia lernt täglich fleissig dazu und versteht daher immer mehr von der Sprache hier.

### Welche Sprache spricht ihr zu Hause?

Untereinander sprechen wir Französisch, mit unserem Sohn Marc spreche ich aber auch Deutsch. Ich will, dass er wie ich, zweisprachig aufwachsen kann. Als ich nämlich in die zweite Klasse kam, zogen meine Eltern von Solothurn nach Gorgier in den Kanton Neuenburg, wo ich Französisch lernen musste. Am Anfang war dies ziemlich schwierig, aber wenn man jung ist, lernt man eine neue Sprache schnell. Spätestens in der Schule wird auch Marc richtig Deutsch lernen.

### Wie wichtig findet ihr, dass die Schüler hier ab der 5. Klasse Französisch lernen?

Wir mussten in der Schule auch Deutsch lernen. Obwohl ich zu Hause mit meinen Eltern Deutsch sprach, musste ich den Deutschunterricht besuchen. Ich finde, die Sprache ist etwas Wichtiges, man sollte aber in der Schule nicht zu früh damit anfangen. Im Kanton Neuenburg lernen die Kinder ab der dritten Klasse Deutsch und ab der fünften Klasse Englisch. Zwei Fremdsprachen finde ich für die starken Schüler gut. Die anderen sollten aber eine Fremdsprache auch abwählen können.

### Was wünscht ihr euch für die Zukunft in Ennetmoos?

Wir sind im Moment glücklich, so wie es ist. Unser grosser Wunsch der Selbstständigkeit ist in Erfüllung gegangen. Wir wünschen uns einfach, dass alle gesund bleiben und es den Kindern gut geht.

*Danke Sonia und Adrian, dass ihr euch Zeit genommen habt für dieses Interview und wir vom Ennetmooser Fenster wünschen euch alles Gute für die Zukunft.*

Adolf Aschwanden



Adrians Heimat Gorgier



Sonias Heimat Le Pâquier



Familie Z'Rotz auf ihrem Bauernhof in der Riedmatt 1



## Veranstaltungskalender

<b>MAI 2017</b>	19.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	21.	Feldgottesdienst Zingel, 10.00 Uhr
<b>JUNI 2017</b>	2.	GV, Theater Ennetmoos
	3.	Firmung, 10.00 Uhr
	9.	Konzert Musikschule, MZA St. Jakob
	18.	Kilbi, St. Jakob und Bogenschützenkilbi
<b>JULI 2017</b>	10. bis 14.	Jugilager, TV Ennetmoos
<b>AUGUST 2017</b>	20.	Überfallschiessen, Drachenried
	22.	Blutspenden, Samariterverein
	25. und 26.	10. Teffli-Rally
<b>SEPTEMBER 2017</b>	3.	Allwegschwinget
	17.	Erntedank-Sonntag
	22. und 23.	Kilbischiessen, Schützengesellschaft
<b>OKTOBER 2017</b>	15.	Älplerchilbi, Stans
<b>NOVEMBER 2017</b>	4.	Urchigi Chilbi, Volksmusikverein Ennetmoos
	8.	Rüttschiessen, Rütli
	11.	Fischerchilbi, MZA St. Jakob
	17.	GV, TV Ennetmoos
	18.	GV, Blasmusik Ennetmoos
	24.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
<b>DEZEMBER 2017</b>	6.	Klausauszug
	28.	Lotto-Match, Schützen

Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob**: Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.